

forum

3 | 2011

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss





Liebe und Freundlichkeit sind die besten Gewürze zu allen Speisen.

Aus China

Gewürzstand auf einem Basar am östlichen Mittelmeer, Foto: Harald Froesch

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Froesch (verantwortlich), Axel Büker, Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Jörg Hübner, Anneliese Maas,
Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser
0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Harald Froesch
Decker Druck
Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss
BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287
KD-Bank Duisburg
BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.100 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 4 | 2011 | 30.09.2011

Besinnung - Vom Umgang mit der Zeit	4
Theologie für Laien verständlich gemacht	6
Gemeindekonzeption	9
Informationen	10
Informationen aus der Martin-Luther-Schule	16
Spiele für Viele	17
Informationen	19
Termine der Christuskirchengemeinde	22
Freud und Leid	26
Das Ende unserer Friedhofskultur?	28
Markus Sticker - Informationen zur Ausstellung	30
Gottesdienste	33
Atomkraft - Nein danke!	34
Fahrt zur Kleuker-Orgel nach Verl in Westfalen	36
Pilgerreise von Porto nach Santiago de Compostella Teil 1	38
Diakonisches Werk Neuss	41
Kirchen im Urlaub	44
Der Kreis aktiver Ruheständler war unterwegs	46
Quiz zum Gemeindefest 2011 - Die Auflösungen	47
Lebensentwurf	48
Seniorenausflug nach Maria Laach	50
1-2-3 Gute Laune - Die Schwedenfreizeit 2011	52
Sprachwunder	54
Heikes Basteltipp und Backtipp	56
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	58
Kontakte	62

Titel: **Impressionen vom Kirchentag in Dresden 2011**

Fotos: Axel Büker und Team

Bildnachweis:

Harald Frosch S. 2, 5, 7, 14, 22, 24, 28, 36, 37, 57; Ev. Gemeindearchiv Neuss S. 9; Katja-Ulges Stein S. 11; Privat S. 12, 27; Archiv S. 15, 20, 27; Markus Sticker S. 30; Martin-Luther-Schule S. 16; Gemeindezentrum Einsteinstraße S. 19; Danny Freytag S. 21; Harald Steinhauser S. 23; Helga Hecht S. 23; Ilka Werner S. 39, 40; Petra Berner S. 45; Klaus Miede S. 46; Franz Dohmes S. 51; Axel Büker und Team S. 35, 52, 53

Vom Umgang mit der Zeit

„Time is money“ – „Zeit ist Geld“, sagt ein amerikanisches Sprichwort. Es drückt aus, dass unsere Zeit ein kostbares Gut ist, fast nicht mit Geld zu bezahlen. Man müsste eigentlich genauer sagen: Zeit ist Leben! Die Frage, wie wir mit unserer Zeit umgehen, ist die Frage, was wir aus unserem Leben machen. Zeitplanung ist Lebensplanung, sagen deshalb moderne Anleitungen zum Zeitmanagement.

Die Zeitressourcen, die wir haben, sind nicht unerschöpflich. Nicht nur die Anzahl der uns verfügbaren Stunden am Tag ist begrenzt, sondern auch unsere Lebenszeit. Sie kann nicht beliebig verlängert werden. Die Zeit verrinnt. Sie lässt sich nicht anhalten, nicht speichern, nicht vermehren. Der Umgang mit der Zeit ist eine Lebensaufgabe, die zu bewältigen für viele Menschen heute ein Problem darstellt.

Auf der einen Seite leiden Menschen darunter, dass sie nichts mit ihrer Zeit anzufangen wissen. Sie scheinen genug davon zu haben und wissen nicht, wie sie diese sinnvoll nützen können. Andererseits leiden viele Menschen darunter, dass sie zu wenig Zeit haben. Sie haben das Gefühl, die Zeit läuft ihnen davon. Der Kalender lässt sie von Termin zu Termin hetzen, setzt sie unter Zeitdruck und Stress und verführt sie dazu, viele Dinge „gleich - zeitig“ tun zu wollen.

In einer Gesellschaft, in der sich alles rasant entwickelt, in der das Tempo steigt und wir uns in immer kürzeren Abständen auf Neuerungen einstellen müssen, spüren wir sehr deutlich einen Mangel an Zeit, und das nicht nur in unserem beruflichen, sondern auch im privaten Leben. Der Verlust an Zeit ist oft oder vor allem der Verlust an gemeinsam verbrachter Zeit.

Die Zeit kann allerdings auch zu einer beliebten und beliebigen Ausrede werden. „Ich habe keine Zeit.“ Wie oft haben wir diesen Satz schon gehört? Und in wie vielen Situationen haben wir uns mit diesen vier Worten gerechtfertigt?

Es gibt vielerlei Weisen mit der Zeit umzugehen. So können wir z. B. die Zeit „vergeuden“, die Zeit „vertreiben“ oder sie sogar „totschlagen“.

Oder wir können die Zeit füllen, sie „nutzen“, sie „verschenken“, sie „teilen“, „das Beste aus ihr machen“. Es gibt ein Sprichwort, das heißt: „Zeit hat man nicht, Zeit muss man sich nehmen.“ Da ist etwas Wahres dran.

Der rechte Umgang mit der Zeit gehört zur Kunst des Lebens. Er hat aber auch etwas mit Gott zu tun. Weil Gott etwas mit der Zeit zu tun hat. Gott hat die Zeit geschaffen und er schenkt sie uns in Form unseres Lebens. Gott kennt unsere Zeit, – alle Zeiten in unserem Leben –, er hält sie in seinen Händen.

Das Wissen darum, dass unsere Zeit bei Gott aufgehoben ist, auch über unsere Lebenszeit hinaus, kann uns eine Hilfe sein, gegen die Empfindung, von der Zeit gehetzt zu werden, gegen das Gefühl, zu wenig Zeit zu haben oder zu kurz zu kommen. Es kann uns zu mehr Gelassenheit führen.

Nehmen wir uns doch einmal die Zeit darüber nachzudenken, wie wir unsere Zeit verbringen. Gibt es z. B. Dinge, die uns die Zeit stehlen? Gibt es Zeiten der Muße und Erholung? Wo ist Zeit für den anderen? Zeit für Besinnung? Zeit für Gott?

Die Zeit ist ein wertvolles Geschenk. Gehen wir behutsam mit ihr um.

Pfarrerin Eva Brügge

Zum Titelbild dieser Ausgabe:
Impressionen vom Kirchentag in Dresden

Oben: Im Zwinger, Blick zur Frauenkirche
Unten: Die Frauenkirche vom anderen Ufer der Elbe, das Portal der Kreuzkirche am Altmarkt; Mitte: Das Luther-Denkmal vor der wiedererstandenen Frauenkirche
Die weiteren Fotos: Die Jugend der Christuskirchengemeinde bei ihrem Auftritt während des Kirchentages 2011

Die Uhr am Neuen Rathaus in Leipzig



Theologie für Laien verständlich gemacht

oder: Entschlüsselung des Hebräerbriefes und was ich daraus gelernt habe

Unser Reformator Martin Luther hielt nicht allzu viel von dieser neutestamentlichen Schrift. In den Kanon der Heiligen Schrift wurde der Brief erst recht spät aufgenommen, vermutlich 382 n. Chr. Ein sperriger Text, der in vielen – uns inzwischen ungewohnt gewordenen – Bildern, Vergleichen und Metaphern spricht. Ein Text, der in seiner Wirkungsgeschichte allzu leicht zu missverständlichen Deutungen und Auslegungen geführt hat.

Mir selbst blieben auch nach mehrmaligem Lesen die dreizehn Kapitel des Hebräerbriefes (im folgenden: **Hebr.**) zunächst auch ziemlich fremd und unzugänglich. Von Engeln und himmlischem Hofstaat ist da die Rede, von der Ordnung Melchisedeks – mythische Gestalt des Alten Testaments, oder von einem Priester, der sich selbst als Opfer dargebracht hat. Hier und da begegneten mir einzelne bekannte Verse. Aber der eigentliche Sinn und das Anliegen des Hebr. blieben mir noch ziemlich unklar.

Dankenswerterweise hat sich nun **Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner** dieser schwierigen biblischen Schrift während des vergangenen Halbjahres in einem Bibelkurs wie auch in einer Predigtreihe in unserer Gemeinde angenommen. Zudem konnte er zum Abschluss des Bibelkurses **Herrn Prof. Dr. Hermut Löhr**, Münster, dank dessen Aufgeschlossenheit für die Gemeindegemeinschaft vor Ort zu einem Vortrag zur ethischen Theologie des Hebräerbriefes gewinnen.

Was ist mir nun bei der „Entschlüsselung“ des Hebr. deutlich und wichtig geworden?

Drei zentrale Schwerpunkte sind es, die ich aus der schier unausschöpflichen Tiefe und Fülle

des Hebr. aufgreifen möchte:

1. Jesus Christus

Der Hebr. stellt Jesus als denjenigen dar, der durch sein königliches, priesterliches und prophetisches Amt Grundlegendes für das Dasein und die Existenz der Menschheit bewirkt hat. Und dies nicht durch geheimnisvolles Walten in fernen himmlischen Gefilden, sondern durch seine Menschwerdung. Durch sein gesamtes Leben, Wirken und seinen Tod bringt er uns als Jesus von Nazareth Gott nahe. Sein Tod bewirkt Überwältigendes, dass nämlich die Gewalt des schlechthin Bösen gebrochen und dem Tod für immer die Macht genommen wird, Hebr. 2, 14. Das unterscheidet ihn grundsätzlich von Märtyrern.

Als der von Gott Auferweckte wird Jesus so zu unserem „*Anker des Lebens*“ und zu einem „*Anführer*“ für alle, die ihre Hoffnung auf ihn, Jesus, setzen, Hebr. 6, 19–20. Dazu bedarf es keiner Opfer mehr, d.h. auch die dem Opferkult und –handeln innewohnende Gewalttätigkeit wird durch Jesu irdisches Leben und seinen Tod ein für allemal aufgehoben, Hebr. 10, 14. Jesu „Priesterdienst wird zum Lebensdienst“.

Hermut Löhr.

2. Die Menschen

Das Menschenbild des Hebr. hebt sich von den übrigen Zeugnissen des Neuen Testaments in auffälliger Weise ab. So ermuntert er unter Berufung auf Psalm 22, 23 seine Adressaten mit der Zusage, dass Jesus Christus sich nicht schämt, die Menschen seine Schwestern und Brüder zu nennen, Hebr. 2,11–12. Die Würdigung der Menschen geht so weit, dass ihnen

ein höherer Rang zuerkannt wird als den Engeln, die als „dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen“, Hebr. 1, 14. Zur Begründung dieser in der Tat ungewöhnlichen Wertschätzung des Menschen als eines Stellvertreters Gottes zieht der Hebr. wiederum Worte aus einem Psalm heran, Ps. 8, 5-7

„Einen der Höhepunkte biblischer Anthropologie“. Jörg Hübner.

Mit diesen grundlegenden Aussagen zur Würde des Menschen überspringt der Hebr. zwei Jahrtausende bis in die Moderne und mahnt an, sich nicht weiterhin in gegenseitiger Herabsetzung, Diffamierung oder Diskriminierung zu übertreffen, sondern sich in der von Gott geschenkten Würde zu achten und zu respektieren. Diese Würde – so die Gottesrede des Hebr. – erhalten die Menschen in ihrer Gottesferne, weil Jesus den freien Zugang zu Gott wieder hergestellt und ihnen damit ihre wahre Bestimmung wiedergegeben hat, Hebr. 10, 19-20. Diese den Menschen wertschätzende und rettende Zusage ereignet sich im und durch Glauben.

3. Der Glaube

Ausführlich nimmt der Hebr. dazu in den Kap. 10 und 11 Stellung. Im Gegensatz zu Paulus, der unter Bezug auf den Propheten Habakuk 2, 3-4 im Glauben ein Mittel der Rechtfertigung sah, Röm. 1, 17, besteht für den Hebr., der sich überraschenderweise auf die gleiche Bibelstelle des Alten Testaments bezieht, der Glaube darin, sich an Gott und seine gegenwärtigen wie zukünftigen Verheißungen zu binden, Hebr. 10, 22-23. Damit gewinnt der Glaube eine weitere Dimension, die einer Leben spendenden Haltung. Und die vollzieht sich im Dreiklang von Glaube – Liebe – Hoffnung, Hebr. 10, 22-25. Glaube ist damit nicht mehr von ethischem Handeln losgelöst zu denken. „Glaube wird



In Kapernaum am See Genezareth

dabei als Haltung und Handlung zu verstehen gegeben, welches in Orientierung an einer noch nicht wahrnehmbaren, künftig und himmlisch Wirklichkeit werdenden Hoffnung auf das Heil die Widerfahrnisse der Gegenwart treu zu ertragen vermag". Hermut Löhr

Glaube nimmt die Qualität einer eigenen Wirklichkeit an, eines Daseins (griech. hypostasis), das auf das bereits in Jesus angebrochene und zukünftige Heil, die „Ruhe bei Gott“, verweist: „Es ist aber der Glaube ein Dasein von Erhofftem, ein Nachweis von Angelegenheiten, die nicht sichtbar sind“. Übersetzung von Hebr. 11, 1 durch **Jörg Hübner**.

Für diesen Glauben gibt es seit Anbeginn der Zeiten bis in unsere Gegenwart hinein Vorbilder, die „Wolke der Zeugen“, Hebr. 12, 1, die dafür als glaubwürdige Bestätigung herangezogen werden.

Glaube im Sinne des Hebr. bedeutet dann für unser gegenwärtiges Christsein als Individuum wie als Gemeinde ein zuversichtliches Leben in der Nachfolge Christi.

Der Hebr. – keine leichte Kost, die nur theologisch weich gekocht und püriert werden muss, um sie schlucken zu können. Hier lohnt sich das intensive Einarbeiten und Vertiefen. Denn so sagt es der Hebr. selbst: „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert“. Hebr. 4, 12.

Wer noch mehr über den Hebr. erfahren möchte, der achte auf die Termine, die in den Gottesdiensten abgekündigt und im forum unserer Gemeinde bekannt gemacht werden, zu denen **Pfarrer Jörg Hübner** seine Predigtreihe zum Hebr. fortsetzen wird.

Helmut Witte

Einen neuen Zugang zu Gott finden ... Predigtreihe zum Hebräerbrief (Fortsetzung)

13 Gottesdienste und Predigten zum Hebräerbrief.

13 neue Wege zu einem tiefen persönlichen Glauben.

13 fundamentale Gewissheiten evangelischen Glaubens.

13 Stunden zur Glückseligkeit ... hoffentlich ...

Hebr 8: „Gehorsam ist der Anfang aller Weisheit ..“ Von seinem Gebot (Sa. 24.9.2011)

Hebr 9: „Unruhig ist mein Herz, bis es ruht in dir ...“ Vom neuen Zugang zu Gott (Sa. 8.10.2011, Erntedank)

Hebr 10: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser ...“ Vom lebendigen Gottvertrauen (Sa. 19.11.2011, Ewigkeitssonntag)

Hebr 11: „*Det iss 'ne Wolke...*“ Von der Wolke seiner Zeugen (Sa. 17.12.2011, Kölsche Weihnacht)

Hebr 12: „*Haste` was, biste` was ...*“ Von seinen Werten (Sa. 8.1.2012)

Hebr 13: „*Die Welt aus den Angeln heben ...*“ Von Gottes neuer Welt (Sa. 4.2.2012)

Alle Gottesdienste dieser Reihe finden samstags um 18 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche auf der Einsteinstraße in Neuss statt. Prediger: Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner.

Unsere Beilage: Gemeindekonzeption der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Die Gemeindekonzeption ist das Ergebnis langer Überlegungen im Presbyterium. Sie hat vor allem das Ziel, unsere Gemeinde zukunftsfähig zu machen, und das allen Widrigkeiten gegenwärtiger Entwicklungen zum Trotz.

Wir wollen uns in besonderem Maße auf unsere wesentlichen Aufgaben besinnen, auf gottesdienstliche Verkündigung, auf Seelsorge und auf Bildung.

Wir wollen das Bewusstsein stärken, dass wir eine Gemeinde sind und nur gemeinsam das Ziel erreichen, eine lebendige Gemeinde zu sein und zu bleiben.

Wir bitten Sie deshalb, die jetzt vorliegende Fassung der Konzeption gründlich zu lesen. Wir möchten sie mit Ihnen diskutieren, sie erläutern, Ihre Fragen beantworten, Ihre Einwände, Wünsche und Vorstellungen hören, um sie einarbeiten zu können.

Termine für Gesprächsrunden und Diskussionsabende werden wir rechtzeitig bekannt geben.

Hingewiesen sei bereits jetzt auf unsere Gemeindeversammlung am 15. Januar 2012 um 11.30 Uhr, in der sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahl am 5. Februar 2012 vorstellen werden. Nähere Informationen dazu folgen im nächsten Heft des **forum**.



Dokumente aus den Gründungsjahren der Christuskirchengemeinde Neuss. Die Originale befinden sich im Gemeindearchiv und wurden für die Festschrift zum Jubiläum 2006 verwendet.

Die Zehn Gebote.

Ihr Ursprung und ihre Bedeutung für heute.
Ein Glaubenskurs

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Kurses, der zugleich in die Grundlagen des Glaubens einführt, sollen die ursprüngliche Bedeutung der Zehn Gebote kennen lernen. Gegenwärtige Bedeutungen für das Leben und Handeln, für den Glauben und das Nachdenken von Christinnen und Christen werden diskutiert und miteinander entwickelt. Die Zehn Gebote können so neu verstanden werden als ethische Handlungsgrundlage im persönlichen und beruflichen Leben. Der Kurs ist auf 12 Abende angelegt, wobei die erste Hälfte des Kurses im zweiten Halbjahr 2011 stattfindet. Er wird fortgesetzt und beendet im ersten Halbjahr 2012.

Und das sind die Termine im zweiten Halbjahr 2011:

Montag, 19. September, 17. Oktober, 14. November, 28. November, 12. Dezember 2011, jeweils von 18 Uhr bis 20 Uhr.

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche/Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße.

Wenn Sie Interesse an solch einem Glaubenskurs haben, melden Sie sich doch bitte bei mir bis zum 15. September an.

Jörg Hübner

Ein Buch mit sieben Siegeln ...

Bibelkurs zur Offenbarung des Johannes

Das Buch der Johannesoffenbarung, das letzte Buch der Bibel, wird bestimmt von gewaltigen und beeindruckenden Bildern. Sie beschreiben dramatisch die endzeitliche Situation der Erde, das Wirken Jesu und die Wirklichkeit der Kirche: die Hure Babylon, die apokalyptischen Reiter, das himmlische Jerusalem, die Öffnung der sieben Siegel, das Ausschütten der Schalen des Zorns, die kostbaren Edelsteine an den Mauern der himmlischen Stadt und viele mehr.

Ziel des Bibelkurses ist es, diese Bilder zu entschlüsseln und verständlich zu machen. Damit wird die Offenbarung des Johannes erkennbar als ein biblisches Buch, das leidenschaftlich für mehr Gerechtigkeit in den sozialen Lebensverhältnissen des Römischen Reiches kämpft. Sie beruft sich dabei auf Jesus Christus selbst, der als das „Lamm Gottes“ jeden königlich-irdischen Herrschaftsanspruch infrage gestellt hat.

Der Bibelkurs findet wöchentlich mittwochs um 18 Uhr bis 19.15 Uhr statt. Beginn: Mittwoch, 7. September 2011, 18 Uhr. Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche/Ev. Gemeindezentrum an der Einsteinstraße.

Herzliche Einladung!

Jörg Hübner

Orgelweiheung der Kleuker-Orgel

Sonntag, 27.11.2011, 10.30 Uhr
Gottesdienst zur Orgelweiheung

Kantorei der Ev. Christuskirchengemeinde Neuss
Mario Stein, Orgel
Kantorin Katja Ulges-Stein, Orgel und Leitung

Sonntag, 4.12.2011, 17.00 Uhr
Orgel pur – nach der Kur

Mit Werken von Louis Claude Daquin, Alexandre
Guilmant, Sigfrid Karg-Elert, P. Eben u.a.

An der Kleuker-Orgel:
Kantorin Katja Ulges-Stein (Ev. Christuskirche)
Kantor Joachim Neugart (St. Quirin)
Kantor Stefan Palm (St. Marien)
KMD Prof. Cordt-Wilhelm Hegerfeldt (Ev. Christuskirche)

Eintritt frei. Es wird eine Kollekte zu Gunsten der Renovierung der Kleuker-Orgel erbeten.

Sonntag, 11.12.2011, 17:00 Uhr
Chor- und Orchesterkonzert

Camille Saint Saëns, Oratorio de Noël, op. 12 für Streicher, Harfe und Chor
Josef G. Rheinberger, Orgelkonzert Nr. 1 in F-Dur für Streicher, Hörner und Orgel

Kantorei der Ev. Christuskirche Neuss
Chor der Ev. Reformationskirchengemeinde Neuss
Mitglieder des Neusser Kammerorchesters
Kantor Stefan Palm, Orgel
Kantorin Katja Ulges-Stein, Leitung

Eintritt: 12,- Euro (10,- Euro, Schüler und Studenten 8,- Euro)



Das neue Rückpositiv in der
Orgelbauwerkstatt Kampher in Verl

Neue Leitung der Vorkindergartengruppe im Martin-Luther-Haus, Andrea Bödeker

Liebe Gemeinde!

Ab September wird die Vorkindergartengruppe im Martin-Luther-Haus eine neue Leitung haben: Frau Andrea Bödeker, die sich Ihnen hiermit vorstellt. Herzlich sei an dieser Stelle ihrer Vorgängerin Marion Hofmann gedankt, die diese Gruppe, die sich donnerstags und freitags im Gemeindehaus trifft, mit sehr viel Freude und Engagement seit 2005 geleitet hat. Frau Hofmann wird künftig als Erzieherin in der KITA Drususallee tätig sein, was ihre ehemaligen Schützlinge, die nun die KITA besuchen, sehr freuen wird. Und wir sind sehr froh, in Frau Bödeker eine kompetente und eben so engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben. Unseren beiden Mitarbeiterinnen wünschen wir von Herzen Gottes Segen für ihre neuen Aufgaben.

Eltern, die ihr Kind ab 2 Jahre in der Vorkindergartengruppe anmelden möchten, können sich gerne an Frau Bödeker wenden.

Herzlichst Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Liebe Gemeinde,

ich heiße Andrea Bödeker und übernehme ab September 2011 die Vorkindergarten-Gruppe im Martin-Luther-Haus.

Schon als Studentin habe ich mit unserem ersten Sohn eine Kinderbetreuungsgruppe „PUKI – Projekt Uni und Kind“ zusammen mit anderen Studenten an der Uni Düsseldorf gegründet, die bis heute besteht.

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de*

Mit meinem Mann und unseren drei Söhnen wohne ich seit 1995 in Neuss.

Schon seit unsere Jungs hier, einer nach dem anderen, in den Kindergarten Drususallee gegangen sind, habe ich mich der Christuskirchengemeinde verbunden gefühlt. In diesem Jahr ist nun auch unser jüngster Sohn als letzter in der Christuskirche von Pfarrer Franz Dohmes konfirmiert worden.

Ich freue mich darauf, wieder mit den ganz Kleinen zu tun zu haben und meine vielen Ideen umzusetzen.

Die Vorkindergarten-Gruppe ist für Zwei- bis Dreijährige eine ideale Vorbereitung auf den Kindergarten, da hier die Möglichkeit eines langsamen, individuell angepassten Loslöseprozesses gegeben ist.

Die Gruppe beginnt nach den Sommerferien am Donnerstag, den 8. September und findet ab da immer donnerstags und freitags von 9.15 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Ein Vortreffen wird kurzfristig mitgeteilt.

Anmeldungen können im Büro des Ev. Gemeindeamtes bei Frau Heidi Kreuels, Tel.: 02131/6659906 oder auch direkt bei mir, Tel.: 02131/25873 angenommen werden.

Andrea Bödeker

Redaktionsschluss Heft 4

30. September 2011



Wanted: Apfelbäume!

Für die Arbeit mit den neuen Konfirmanden suchen wir Apfelbäume, die wir im September abernten können. Vielleicht wissen Sie um einen Ort, an dem sich solch ein Baum befindet. Oder Sie haben in Ihrem Garten einen Baum, den die Konfirmanden abernten können.

Die Äpfel werden in einer Saftpresserei zu Apfelsaft verarbeitet und zu Gunsten der Jugendarbeit verkauft. Und auch Sie haben einen Gewinn davon: Pro Apfelbaum bringen die Jugendlichen Ihnen im Herbst mindestens drei Flaschen Apfelsaft vorbei und bedanken sich auf diese Weise persönlich für Ihre Bereitschaft, uns zu unterstützen.

Und darum fragen wir Sie: Bisher haben wir die Apfelbäume im Garten des Marianums auf der Preußenstraße abgeerntet. Nun aber ist das Gelände intensiv bebaut worden. Damit ist eine weitere schöne grüne Fläche im Westteil der Stadt verloren gegangen ...

Jörg Hübner



Kreuzgang im Dom Sankt Patrokli von Soest

Die Offenbarung des Johannes

in der Kunst von Albrecht Dürer und Max Beckmann

Begleitend zum Bibelkurs über die Apokalypse des Johannes werden in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche vom 24. September bis zum 3. Dezember 2011 die 1496 bis 1498 geschaffenen 14 Holzschnitte „Die heimliche Offenbarung Johannis“ von Dürer sowie der 1941 entstandene, farbige Illustrationszyklus zur Apokalypse von Max Beckmann in Reproduktionen ausgestellt.



lassen hatte, schuf 1941 in seinem Amsterdamer Exil 27 Zeichnungen zur Apokalypse, die in Frankfurt lithographiert und dann im Frühjahr 1942 von ihm koloriert wurden. Beckmanns apokalyptische Darstellungen gelten als ein grundlegendes Werk zur Ursymbolik der Vernichtung, das die Ebenen von Traum und Realität, Vision und Wirklichkeit miteinander verschränkt.

Die Apokalypse von Albrecht Dürer (1471-1528) erschien in lateinischer und deutscher Sprache in seinem eigenen Verlag und war als ein bekenntnisthaftes Manifest des neuen Realismus von ungeheurer Wirkung, aufrüttelnd und höchst aktuell, da für das Jahr 1500 das Weltende erwartet wurde. Seine endzeitlichen Visionen von erregender Dramatik machten Dürers Namen in ganz Europa berühmt.



Bildbetrachtungen mit Dr. Gisela Götte

So | 9. Oktober | 17.00 Uhr
So | 20. November | 17.00 Uhr

sowie jeweils mittwochs nach dem Bibelkurs **mittwochs von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr** zu dem entsprechenden Kapitel der Offenbarung des Johannes.

Die Ausstellung wird im Rahmen des Gottesdienstes am **10. September 2011 um**

18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche eröffnet bzw. zum ersten Mal zu sehen sein.

Max Beckmann (1884-1950), der als „entarteter“ Künstler Deutschland bereits 1937 ver-

Gisela Götte

Die Martin-Luther-Schule freut sich über ihren Neubau für den „Offenen Ganzttag“



Mitschnitte aus der Rede der Schulleiterin Frau Huptasch anlässlich der offiziellen Eröffnung des OGS-Neubaus am 19. Mai 2011

„Nach nur 13 Monaten Bauzeit ist ein wunderbares Haus entstanden. Unser neues OGS-Gebäude für die Martin-Luther-Schule und die Kreuzschule ist fertig, und es ist beiden OGS-Teams gelungen, in allen Räumen eine gemütliche und kindgerechte Atmosphäre zu schaffen. Der erste Spatenstich war am 11. Dezember 2009 und seitdem haben viele fleißige Handwerker trotz allerlei unerwarteter Schwierigkeiten, unter brütender Hitze, monatelanger bitterer Kälte und unter großem Zeitdruck gearbeitet.

Sie haben die wunderbaren Pläne von Herrn Architekten Wichmann umgesetzt und jeder, der zum ersten Mal in dieses neue Haus kommt, lobt die großzügige und geschmackvolle Gestaltung. Ein Bauwerk von Helligkeit und Weite ist entstanden, das man sich vorher gar nicht vorstellen konnte. Auch die Farbauswahl ist gelungen: Die Farbe Orange dominiert

und symbolisiert die Lebensfreude, die in diesem Haus spürbar ist!

Alle, die das Entstehen dieses Hauses von Anfang an begleitet haben wissen, dass bereits vor dem ersten Spatenstich viel Arbeit geleistet werden musste. Vielen herzlichen Dank an Sie, liebe Eltern, dass Sie sich in Politik und Schulverwaltung für den Neubau und damit für Ihre Kinder eingesetzt haben. Vielen Dank auch an alle, die gesät haben, während wir nun ernten können. Es hat viele Jahre gedauert, aber es hat sich sehr gelohnt.

Einen herzlichen Dank an Sie, liebe Gäste aus Kirche, Politik und Verwaltung, dass Sie sich in dieser Sache so engagierten und Entscheidungen trafen, die unseren Schulen zu Gute kamen und uns diesen Neubau ermöglichten.

Zum Schluss bedanken wir uns ganz herzlich für die schöne Schulhofgestaltung. Die Auswahl der Klettergeräte ist gut gelungen und kommt dem großen Bewegungsbedürfnis unserer Kinder sehr entgegen.“

Spiele für Viele,

Geschichten über Gott, Musik, Lieder, Quatsch und Abenteuer zum Mitmachen sind wie immer das Programm in den Angeboten für Kinder der Christuskirchengemeinde. Und jetzt nach den Sommerferien geht es wieder los. In allen Gruppen ist wieder Platz zum Schnuppern und Mitmachen. Die verschiedensten Projekte warten auf euch und freuen sich auf alte und neue Gesichter.

Sonntag

10.30 Uhr Kindergottesdienst Christuskirche
Wir starten zusammen mit den Erwachsenen in der Christuskirche und gehen dann in das Martin-Luther-Haus. Bei uns wird gesungen, gebetet und gelacht. Für jedes Alter gibt es ein spannendes Angebot.

11.00 Uhr Kindergottesdienst Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Wir treffen uns in der Kirche zum Singen, Beten und Geschichten hören. Bei vielen Aktionen erkunden wir das ganze Gemeinzentrum und malen, basteln und erleben die tollsten Dinge.

Montag

15.00 Uhr Kindergruppe „Tintenkleckse“ Gemeindezentrum Einsteinstraße
Erzählen und Erleben, Toben und viele andere Dinge stehen hier auf dem Programm. Wenn du zwischen 5 einhalb und 8 Jahren alt bist, dann bist du hier richtig.

Mittwoch

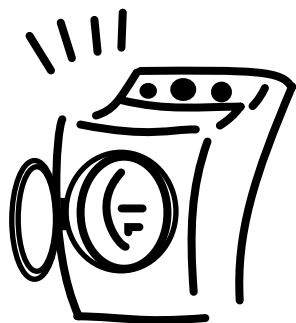
15.00 Uhr Kinderchor Martin-Luther-Haus
Singst du gerne? Hast du Lust, es mal mit anderen zusammen auszuprobieren. Dann komm am Mittwoch in den ersten Stock ins Martin-Luther-Haus. Es gibt neue und bekannte Lieder, die wir miteinander kennenlernen wollen. Und bei den großen Festen der Gemeinde machen wir natürlich auch mit.

Donnerstag

15.00 Uhr Kindergruppe „Coole Kids“ Martin-Luther-Haus
Am Donnerstag gehört das Jugendzentrum „Upside-Down“ im Keller des MLH uns! Alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren dürfen hier vorbeikommen und mitmachen. Es erwartet euch ein buntes Programm zum Mitmachen und Zeit zum Toben und gemeinsamen Spielen.

Und das Beste ist: Alle Angebote sind kostenlos und werden von einem tollen Team von ehrenamtlich und/oder hauptamtlich Mitarbeitenden betreut. Also: Einfach vorbeikommen, mitmachen und sich wohlfühlen!

Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
- Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de



Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und
Dienstleistungsservice in Neuss

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

kleblatt.

bioladen ☆

eike Becker T 02131 274 338
eustraße 26 F 02131 271 865
1460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

bioladen ☆

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 021
Neustraße 26 F 021

Krabbelgottesdienste für die ganz Kleinen



Der erste Krabbelgottesdienst für die ganz kleinen Kinder hat im Juli in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche stattgefunden: Fünf Familien mit ihren Kindern kamen, um mit Abraham einen Koffer zu packen und Gottes Segen mit allen Sinnen zu spüren.

Vor dem Erntedankfest geht es weiter:

Freitag, 30. September 2011, 16.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche:

Du hast uns deine Welt geschenkt!

Im Anschluss an den Krabbelgottesdienst wird zum Miteinander im Foyer oder bei gutem Wetter im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche eingeladen.

Und auch der übernächste Krabbelgottesdienst hat schon ein konkretes Datum: Freitag, 2. Dezember 2011, 16.30 Uhr.

Herzliche Einladung!

Kathrin und Jörg Hübner

Einladung zu den Kinderbibeltagen „Mit allen Wassern gewaschen ...“



Herzliche Einladung an alle Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren! Das Thema ist die Taufe:

„Mit allen Wassern gewaschen ...“

Wir hören gemeinsam auf biblische Geschichten, basteln, spielen und essen gemeinsam.

Es beginnt am Mittwoch, dem 2. November 2011. Zwischen 15.00 Uhr und 18.00 Uhr seid ihr bis Freitag, dem 4. November, im Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße herzlich willkommen.

Am Samstag, dem 5. November 2011, findet um 18.00 Uhr der Abschlussgottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt.

Und hier können euch eure Eltern anmelden: Jörg Hübner, Tel. 98 06 23 oder jh@c-k-n.de. (Es wird ein Kostenbeitrag für Verpflegung und Material in Höhe von 5 Euro erhoben.)

Jörg Hübner

Herzliche Einladung zum „Neuen Chor“ der Christuskirchenkirchengemeinde Neuss



Eine Gruppe Sangesfreudiger trifft sich jeden zweiten Donnerstag um 20 Uhr im Gemeindezentrum Einsteinstraße, um gemeinsam geistliche Lieder, Gospel und Taizé-Gesänge zu singen.

Unser Anliegen ist, der Gemeinde die zu den Kirchentagen komponierten Lieder näherzubringen. Dazu bereiten wir uns auf vorher abgesprochene Gottesdienste im Kirchenjahr vor.

Wir singen einstimmig oder zweistimmig, je nach Schwierigkeitsgrad der Kompositionen.

Wir fänden es sehr schön, wenn wir unseren Chorgesang mit einer dritten Stimme vervollständigen könnten. So ist jede oder jeder, der gerne einmal ausprobieren möchte, wie viel Spaß Singen in der Gruppe bereitet, bei uns herzlich willkommen. Gesangserfahrung ist nicht erforderlich.

Singen macht Freude! Jeden zweiten Donnerstag mit dem „Neuen Chor“ !

Nächste Probestermine: 8. und 22. September um 20 Uhr und nach Absprache, Ort: Gemeindezentrum - Einsteinstraße

Kontakt: Barbara Degen: 02131/82097 oder degen.barbara@t-online.de

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht!!

Sie haben etwas Zeit? Sie möchten etwas Sinnvolles tun? Sie möchten sich und anderen Freude bereiten?

Wir brauchen immer dringend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier einige Arbeitsfelder, in denen Sie sich engagieren können:

- Eine-Welt-Café Flair / Beirat
- Mitarbeit im Seniorenkreis
- 4 x im Jahr Austragen des **forum**
- Besuchsdienst / Seelsorge an älteren Menschen
- Mitarbeit im Ök. Arbeitskreis Asyl

Sie möchten mehr über einen Arbeitsbereich erfahren, bevor Sie sich entscheiden?

Dann rufen Sie mich an:
Pfarrer Franz Dohmes Tel.: 22 21 52

Wir freuen uns auf Sie!

Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14. 30 - 17.00 Uhr



Termine der Christuskirchengemeinde



Mittwoch, 07.09.11 18.00 Uhr GZE

**Beginn des Bibelkurses
zur Offenbarung des Johannes**

Donnerstag, 08.09.11 08.15 Uhr CHR

**Einschulungsgottesdienst
der Martin-Luther-Schule**

Sonntag, 04.09.11 14.30-17.00 Uhr CHR

Offene Christuskirche

Freitag, 09.09.11 19.00 Uhr Café Flair

Vernissage „Ansichtssachen“

Bilder aus der Region von Markus Sticker

Mittwoch, 14.09.11 11.30 Uhr DBK

**Andacht mit dem Familienzentrum
Einsteinstraße zur Begrüßung der neuen
Kinder im Kindergarten**

Samstag, 17.09.11 18.00 Uhr DBK

**Gottesdienst zum Abschluss des Kate-
chumenentages - Begrüßung der neuen
Konfirmanden**

Montag, 19.09.11 16.00 Uhr GZE

Besuchsdienst-Treffen

Montag, 19.09.11 18.00 Uhr GZE

Beginn des Glaubenskurses

Samstag, 24.09.11 18.00 Uhr DBK

Gottesdienst mit Beginn einer Ausstellung
zur Offenbarung des Johannes

Donnerstag, 29.09.11 15.00 Uhr GZE

**Geburtskaffee für Senioren, die von
März bis Mai Geburtstag hatten**

Anmeldung bei Frau Jülich, Tel. 8 21 70

Freitag, 30.09.11 16.00 Uhr DBK

Krabbelgottesdienst

„Du hast uns deine Welt geschenkt“

Sonntag, 02.10.11 14.30-17.00 Uhr CHR

Offene Christuskirche

Dienstag, 04.10.11 09.30 Uhr MLH

**Internationales Frühstück für Frauen
(Ök. Arbeitskreis Asyl)**

Mittwoch, 05.10.11 11.30 Uhr DBK

**Andacht mit dem Familienzentrum
zum Erntedankfest**

Mittwoch, 05.10.11 15.00 Uhr MLH

Senioren- Geburtstagskaffee

Mittwoch, 05.10.11 19.30 Uhr St. Pius

Taizé-Gottesdienst mit der katholischen
Nachbargemeinde in der Pfarrkirche St. Pius

Samstag, 08.10.11

**Ausflug des Familienkreises zum Gaso-
meter nach Oberhausen** - Anmeldung er-
forderlich

Samstag, 08.10.11 17.00 Uhr DBK

Apfelfest

18.00 Uhr DBK

Gottesdienst zum Erntedankfest

Samstag, 08.10.11 19.30 Uhr CHR

Jubiläumskonzert der Telefonseelsorge

Sonntag, 09.10.11 10.30 Uhr CHR

Erntedankfest mit Familiengottesdienst
und Einweihung des Spielgeräts „Arche Noah“ in
der KITA Drususallee

Freitag, 14.10.11 19.00 Uhr Café Flair

„Russen und Deutsche nach 1945“

Ein Vortrags- und Gesprächsabend mit
Dr. Dieter Weißenborn



Montag, 17.10.11 18.00 Uhr GZE
Glaubenskurs

Mittwoch, 19.10.11 19.00 Uhr GZE
**Vortrag zum Reformator P. Melan-
 cthon**

Mittwoch, 02.11.11 15.00 Uhr
Beginn der Kinderbibeltage
 Fortsetzung am 03. und 04.11.
 Abschluss mit dem Familiengottesdienst am
 05.11.

Samstag, 05.11.11 18.00 Uhr DBK
**Gottesdienst zum Abschluss
 der Kinderbibeltage**

Sonntag, 06.11.11 14.30-17.00 Uhr CHR
Offene Christuskirche

Montag, 07.11.11 17.30 Uhr DBK
**Andacht zu Beginn des St.-Martin-
 Zuges im Einstein-Viertel**

Donnerstag, 10.11.11 17.00 Uhr GZE
Besuchsdienst-Treffen

Freitag, 11.11.11 19.00 Uhr Café Flair
Vernissage und Themenabend „Indien“
 mit Christine Zenke

Sonntag, 13.11.11 11.30 Uhr MLH
Begrüßungsfrühstück für Zugezogene

Montag, 14.11.11 18.00 Uhr GZE
Glaubenskurs

Freitag, 18.11.11 20.00 Uhr Café Flair
„Something old-something new“
 Gitarrenkonzert mit Horst Bischoff

Samstag, 26.11.11 MLH
Kochen mit dem Familienkreis
 Anmeldung erforderlich

Sonntag, 27.11.11 10.30 Uhr CHR
**Begrüßung der restaurierten Kleukeror-
 gel
 und Einführung der Kantorin
 Katja Ulges-Stein**

Samstag, 03.12.11 14.30-17.30 Uhr MLH
Großer Adventsnachmittag

Sonntag, 04.12.11 14.30-17.00 Uhr CHR
Offene Christuskirche

Mittwoch, 14.12.11 19.30 Uhr DBK
Taizé-Gottesdienst mit der katholischen
 Nachbargemeinde in der Dietrich-Bonhoeffer-
 Kirche

Sonntag, 26.02.12 11.30 Uhr GZE
Begrüßungsfrühstück für Zugezogene

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

MLH = Martin-Luther-Haus

Curanum = Altenheim Curanum



Kirche St. Maria zur Wiese in Soest

Marienfigur am Südportal

Das Südportal stammt aus dem ausgehenden 14. Jahrhundert. Die Figuren – ebenfalls aus der Zeit um 1400 – sind Repliken; die Originale stehen im Inneren der Kirche. In der Mitte steht die zumindest für Westfalen legendäre Plastik der sogenannten Westfälischen Madonna. (Tatsächlich ist sie möglicherweise rheinischen Ursprungs – stilistische Ähnlichkeiten zur Bildhauerei der Kölner Kathedralschule sind nicht zu übersehen.)

Die Maria ist eine sehr anmutige Gestalt, eine dynamisch wunderbar ausgewogene Erscheinung. Die hoheitsvolle Distanz der Hochgotik ist hier aufgegeben worden zugunsten einer dekorativen Schönheit auch in der Schilderung von Gewanddetails, die wohl ohne den Einfluss der „Schönen Madonnen“ aus der Parlerschule nicht zu denken ist. Die Parler waren eine Baumeister- und Bildhauerfamilie des 14. Jahrhunderts, die in Köln und in Süddeutschland eine Rolle spielte. Sie beeinflussten wesentlich die gesamte Kunstgeschichte Deutschlands, in der Plastik vor allem durch einen neuen Stil in der Madonnendarstellung, der durch eine dekorativ-schöne und anmutig dynamisch-bewegte Gestaltung geprägt ist – hier also offenbar eine westfälische Variante.

Foto: Harald Frosch | Text: Wikipedia

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	09.00 Uhr	MAR *	Gottesdienst
Sonntag	10.30 Uhr	CHR	Gottesdienst
	10.30 Uhr	CHR	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	DBK	Kindergottesdienst

* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

Gottesdienste in Krankenhäusern und Seniorenheimen

St. Alexius- und St. Josef-Krankenhaus **Montag, 16.30 Uhr**
in der provisorischen Kapelle im Neubau Haus 1, Ebene 0 **Pfarrerin Eva Brügge**
Der Gottesdienst fällt aus am 03. Oktober 24. Oktober 31. Oktober

Haus Curanum, Friedrichstraße 2 (früher: Kleeblatt) **Mittwoch, 14.30 Uhr**
Gottesdienste mit Abendmahl **Pfarrer Franz Dohmes**
am 24. August 28. September 09. November 07. Dezember 21. Dezember

Zu den Gottesdiensten im Haus Curanum sowie im St. Alexius- und St. Josef-Krankenhaus sind auch Gäste aus der Gemeinde herzlich willkommen!

Lioba-Heim nach Absprache
Herz Jesus Heim nach Absprache

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche **DBK** = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche **MAR** = Markuskirche Grefrath

Terminänderungen bitte rechtzeitig

der forum – Redaktion mitteilen!

termine@c-k-n.de

Redaktionsschluss Heft 4 • 30. September 2011

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

Kontakt:

Redaktion **forum**

redaktion@c-k-n.de

Gemeindeamt: Frau Seebert

6 65 99 22

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

2 57 28

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

8 08 70

Es wurden getauft

Tamina Lüsse	Greta-Sophie Plewe
Oleg Suworow	Clara-Josefine Plewe
Carolin Seidenzahl	Rene Schilling
Eveline Seidenzahl	Marlene Heller
Marah Zollitsch	Lauritz Jähnel
Nils Gehlen	Lotta Oleimeulen
Ben Gonschorek	Thomas Schmidt
Lukas Hafemann	Sophie Rohr
Kayleen Mayerle	Mia Rohr
Emma Böing	
Lara Jörißen	
Tom Bröckers	
Max Mesmer	
Yannik Frisch	
Johan-Leander Plewe	

Es wurden getraut

Tamara-Susann Fischer und Wolfgang Müller
 Daniela Bandel und Eugen Michel

Es wurden bestattet

Annelene Götz	87 J.	Irmgard Purschwitz	89 J.
Waltraud Uebersalz	82 J.	Martina Dietzel	55 J.
Lydia Salmen	86 J.	Rita Marcialis	74 J.
Anna Müller	85 J.	Gisela Vogel	78 J.
Lothar Hempler	81 J.	Marie Rode	89 J.
Barbara Hohmann	58 J.	Gerhard Schürger	69 J.
Dorle Klönter	61 J.	Uwe Schlünsen	73 J.
Elsbeth Hägerich	78 J.	Frieda Blumenau	82 J.
Peter Kosters	58 J.	Helga Röhr	83 J.
Eva Seibel	89 J.		
Georg Steiner	69 J.		
Melitta Kubesch	70 J.		

Stand: 11.08.2011

Erinnerungen an Marie Rode

16.2.1922 – 4.7.2011

Wir trauern um Marie Rode. Sie verstarb im Alter von 89 Jahren im Fliedner Altenheim in Gnadental. In einem bewegenden Gottesdienst auf dem Hauptfriedhof, in dem ihr ältester Sohn Achim für die Familie Worte dankbarer Erinnerungen an die Trauergemeinde richtete, nahmen wir Abschied.



Frau Rode war der Gemeinde eng verbunden. Anfang der 70er Jahre engagierte sie sich im neu entstandenen „Kreis aktiver Frauen“, der damals durch viele Maßnahmen die Jugendarbeit und besonders das Freizeitheim in Winterscheid unterstützte. Diesem Kreis, der sich noch immer jeden Montag im Martin-Luther-Haus unter der Leitung von Frau Bender trifft, blieb sie bis zuletzt treu verbunden. Frau Rode half noch an vielen anderen Stellen des Gemeindelebens mit: bei Festen als Helferin, im Besuchsdienst, beim Austragen des **forum**. In jüngeren Jahren haben sie viele bei dem gemeinsamen Singen mit ihrem Mann Willi Rode im Spielkreis des Eifelvereins erlebt, besonders auch in den Altenheimen zur Freude der Bewohner.

Frau Rode war eine an den Menschen und dem Weltgeschehen interessierte gläubige Frau. Sie las und sang gerne, liebte die Gemeinschaft.

Bei den Weihnachtsfesten der Senioren und anderen Anlässen trug sie mit Freude nachdenkliche und heitere Texte vor. Marie Rode hat in unserer Gemeinde Spuren hinterlassen. Wir bewahren ihr Gedächtnis und befehlen sie dem Frieden Gottes an. Möge sie nun schauen, was sie geglaubt hat. Unser Mitgefühl gilt ihren Kindern Achim, Christian und Beate sowie den Schwieger- und Enkelkindern.

Der Trauergottesdienst stand unter einem biblischen Wort, das für sie Bedeutung hatte:
„Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.“
(Römer 11, Vers 36)

Pfarrer Franz Dohmes



Ein Friedhof im Nordwesten der Tschechischen Republik, unweit der Grenze zu Sachsen

Das Ende unserer Friedhofskultur?

Sie haben eine lange Tradition, die Arten der Friedhofskultur. Wenn man in den Orient schaut, nach Ägypten, so reicht der Bau der Pyramiden als Grabstätten der Könige (Pharaonen) bis ins 27. Jh. vor Chr. zurück. Doch sie gehören zu einem anderen Kulturraum. Außer ihrer religiösen Bedeutung – die Pyramiden galten als Steintreppe, die zum Himmel führt, auf der der König zum Sonnengott gelangt, wo ihn die Unsterblichkeit erwartete, spielte sicherlich auch die Präsentation der Macht und des Reichtums eine Rolle für deren Errichtung.

Im europäischen Raum stoßen wir auf Begräbnisstätten, die in der Steinzeit (2,6 Mill. bis 4000 Mill. Jahre vor heute) erstellt worden sind. Friedhöfe, in christlicher Zeit erstellt, umgaben häufig die Kirchen (s. ‚Kirchhof oder Gottesacker‘!) und orientierten sich an der jeweiligen Konfession der Kirche. In einigen Regionen, z.B. in Wuppertal, gab (gibt) es nicht nur evang. und kath. Friedhöfe, sondern auch reformierte und lutherische, worin sich die jeweilige konfessionelle Ausrichtung widerspiegelt.

An erster Stelle diente die letzte Ruhestätte der Verstorbenen als ein Traditionsplatz für Familien, auf denen sie im Andenken an die Angehörigen oder auch Freunde die Anlage und Pflege der Grabstätten übernahmen.

Durch die weitgehende Säkularisierung seit dem 20. Jh., insbesondere in Europa hat sich die traditionelle Form des Trauerns verändert. (die Aufgabe oder Verwahrlosung zahlreicher Gräber zeigt, dass es einen weiteren Grund

für die Entscheidung gibt, eine andere, z.B. anonyme Begräbnisart zu wählen, die mit geringeren Kosten verbunden ist. So gibt es die verschiedenen Arten der anonymen Bestattung (Friedenswälder, Seebestattung, anonyme Rasengräber ...).

„Unsere Friedhöfe mit ihren Zeichen der Abhängigkeit und Treue sind eigentlich Versuche der Liebe, den anderen irgendwie festzuhalten, ihm ein Stück Leben zu geben...“ (So Benedikt XVI.)

Aber wo könnte man seine Zuneigung und Liebe der/ dem Verstorbenen besser zukommen lassen als an ihrem /seinem Grab, indem man es liebevoll gestaltet und pflegt, an Gedenktagen (Geburts-oder Todestag) Blumen hinbringt?

In gewissem Maße bieten auch die sogen. halbanonymen Begräbnisformen, z.B. in einem ‚Memoriam-Garten‘ die Möglichkeit, falls dort eine Stele mit den Namen der Verstorbenen einen Bezugsort und Platz zum Hin- bzw. Abstellen einer Blumenschale oder -straußes bieten. In jedem Fall ist es die bessere Alternative als ein ungepflegtes, verwahrlostes Grab. Bei dem Memoriam-Garten handelt es sich um eine Art Gemeinschaftsgrabanlage: die Anonymität wird durch das Aufstellen einer Stele mit den eingravierten Namen der Verstorbenen aufgehoben.

Ein finstere Kapitel bildet in der Gegenwart der Vandalismus (Raub von Edelmetallen von Grabmalen und -leuchten) sowie der Diebstahl von Blumen und Pflanzen. Seit langem gibt es das Gesetz, das Grabschändung und -raub unter Strafe stellt. Doch in der Gegenwart zeigt es wenig Wirkung.

Die Überschrift des Kapitels endet mit einem Fragezeichen. Ob man die Frage mit einem *Nein* beantworten kann und der Friedhof als ein Ort der Ruhe und Besinnung seine Würde wiedererhält, hängt auch davon ab, dass die Grabstätten der Verstorbenen wieder von den Angehörigen gepflegt werden.

Dazu kann jede/r ihren/seinen Beitrag leisten. Übrigens auch eine Frage der Kultur. Außerdem gibt es auch preiswertere und gleichzeitig ansprechende Möglichkeiten, ein Grab pflegeleicht anzulegen., z.B. durch die Bepflanzung mit einem robusten Bodendecker, wie der Golderdbeere (Waldsteinia ternata), evtl. ergänzt durch ein (möglichst immergrünes) Gehölz. Für eine Pflanzschale sollte man eine kleinere Fläche aussparen.

Herbert Rothstein

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten im
Altenheim CURANUM, Friedrichstraße 2

jeweils an folgenden
Mittwochnachmittagen um 14.30 Uhr:

28. September, 9. November, 7. Dezember
und 21. Dezember 2011

Ihr Pfarrer Franz Dohmes



Markus Sticker

Informationen zum Künstler und zum Werk

Markus Sticker ist 1959 in Neuss geboren und dort auch aufgewachsen. Nach seinem Abitur am Quirinus-Gymnasium im Jahr 1979 und nach Ableistung des Grundwehrdienstes sowie Ausübung diverser Aushilfstätigkeiten bei unterschiedlichen Arbeitgebern ist er seit dem Jahre 1982 beim Land NRW im Angestelltenverhältnis beschäftigt.

Bereits seit seiner Jugend hat ihn die Fotografie begeistert. Seine erste Kamera, die praktisch keinerlei individuelle Einstellungsmöglichkeiten bis auf den Druck auf den Auslöser bot, hatte er an einer Losbude auf der Neusser Kirmes im Alter von ca. 16 Jahren gewonnen. Sein Vater, der selbst gerne fotografierte, erkannte sein Interesse an der Fotografie und

schenkte ihm dann eine Kamera, die manuelle Einstellungen zuließ; es handelte sich jedoch keineswegs um ein Modell mit automatischer Zeit- oder Blendenautomatik; vielmehr mussten die Belichtungs-/Blendenwerte anhand eines externen Belichtungsmessers ermittelt werden und dann die entsprechenden Einstellungen an der Kamera vorgenommen werden; so lernte Markus Sticker recht gut die technischen Zusammenhänge kennen.

Er richtete sich dann später eine eigene Dunkelkammer ein und fertigte ab diesem Zeitpunkt eigene Abzüge (mit Ausnahme von Farbabzügen). Aufgrund vielfacher anderweitiger Verpflichtungen wurden seine fotografischen Aktivitäten jedoch mit der Zeit immer spärlicher, bis er schließlich nur noch ganz selten zur Kamera griff.

Erst mit dem Kauf seiner ersten digitalen Spiegelreflexkamera im Jahre 2007 nahm er seine fotografische Tätigkeit wieder vermehrt auf und gibt seinen Bildern ab diesem Zeitpunkt den letzten Schliff nicht mehr in der Dunkelkammer, sondern am Computer.

Sämtliche Bilder der Ausstellung „ANSICHTSSACHEN – Bilder aus der Region“ sind mit einer Digital-Spiegelreflexkamera aufgenommen und am Computer in einem entsprechenden Bildprogramm bearbeitet; die Aufnahmen stammen ausnahmslos aus der Region (Neuss/Düsseldorf).

Wichtig ist dem Künstler vor allem der Blickwinkel, aus dem das Motiv aufgenommen wird; so finden sich in den Werken der Ausstellung einige Bilder, die aus recht ungewöhnlichem Blickwinkel heraus aufgenommen wurden (z.B. ‚gold and silver‘); der besondere Blickwinkel verleiht den jeweiligen Bildern einen ganz be-

sonderen Reiz und gibt der jeweiligen Aufnahme eine ganz spezielle Tiefe.

Auch kommen bei den Werken des Künstlers besondere fotografische Techniken, wie z.B. die HDR-Technik, bei der vom Motiv mehrere Aufnahmen mit unterschiedlichen Belichtungseinstellungen erstellt werden, die dann in einem besonderen Verfahren wieder zusammenmontiert werden, zum Einsatz. So sind z.B. die Bilder ‚subway station‘ unter Anwendung dieses besonderen Verfahrens entstanden.

Einen weiteren Reiz üben auf den Künstler die gestalterischen Möglichkeiten aus, die die Bearbeitung am Computer im Gegensatz zur Dunkelkammerarbeit bietet; so ist z.B. das Bild ‚in the gallery‘ eine Fotomontage aus diversen Bildelementen, die der Künstler im Raum Neuss / Düsseldorf gezielt für diese Fotomontage aufgenommen hat.

Großen Wert legt Markus Sticker auch auf eine perfekte Präsentation der Bilder. So werden alle Bilder der Ausstellung in einem sehr hochwertigen Verfahren hergestellt und hinter 6 mm Acrylglas präsentiert.

Weitere Arbeiten des Künstlers können im Internet auf dem Flickr-Account des Künstlers betrachtet werden:

www.flickr.com/photos/markus-sticker

Redaktionsschluss Heft 4

30. September 2011

NEON 2011 – „Film ab“

Auch in diesem Jahr steigt im November wieder die „NEON“, die Neusser Evangelische Offene Nacht, oder schlicht DAS Jugendevent der evangelischen Gemeinden in Neuss. Lange haben die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der vier Neusser Gemeinden beraten, bis schließlich das Motto dieser Nacht stand: FILM AB!

Aber stopp mal: NEON – was passiert da eigentlich! Wie bei jedem Festival hängt das auch von Dir ab. Denn NEON ist nicht ein, sondern sind die verschiedensten Angebote in einer Nacht zu dem jeweiligen Motto. Wir starten mit bis zu 100 Jugendlichen um 20.00 Uhr mit einer Andacht, wie Du sie noch nie erlebt hast und einem gemeinsamen Abendessen. Und danach bist Du dran. Du kannst Dich für den Catwalk stylen lassen oder Dein eigenes Musikvideo drehen. Wenn Dir's eher nach gruseln ist, bist Du herzlich in die Kammer des Schreckens eingeladen. Oder stehst Du auf Cartoons? Wie es geht, einen herzustellen, kannst Du bei uns lernen.

Allerdings war das nur ein Teil der Angebote, die Dich in der Nacht vom 11. auf den 12. November erwarten. Du und Deine Freunde werden die Qual der Wahl haben. Und ob Du dann um 24.00 Uhr schlafen gehst oder die Nacht zum Tag werden lässt, das NEON-Team ist auf alles vorbereitet. Eine Sache ist jedoch sicher. Um 8.00 Uhr morgens endet NEON wieder mit einem großen Frühstück.

Karten für 5 Euro kannst Du entweder beim Jugendleiter Axel Büker bekommen oder bestellen (Bestellungen per E-Mail an ab@c-k-n.de) oder frage im Konfirmandenunterricht Deine Pfarrer.

Übrigens: Jeder kann bei NEON mitmachen, egal ob evangelisch oder katholisch.



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

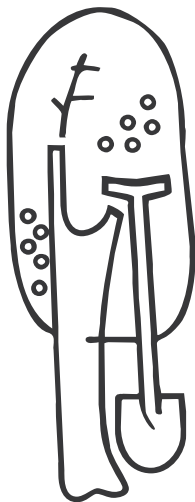
*Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.*

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

e-mail: hms-neuss@arcor.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa. 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr	Thema
10.09.2011		Hübner A		
11.09.2011	Werner			Verbandsgottesdienst
17.09.2011		Dohmes Hübner Bükler		Gottesdienst zum Abschluss des Katechumentages
18.09.2011			Schmidt	
18.09.2011	Dohmes			
24.09.2011		Hübner		
25.09.2011	Hübner A			
25.09.2011	18.00 Uhr in St. Quirin	Michaelsvesper		
01.10.2011		Dohmes		
02.10.2011			Dohmes A	
02.10.2011	Dohmes			
08.10.2011		Hübner A		Erntedankgottesdienst
09.10.2011	Dohmes			Erntedankfest
15.10.2011		Laubert		
16.10.2011			10.00 Uhr Dohmes Hübner	20 Jahre Markuskirche
16.10.2011	Laubert			
22.10.2011		Dohmes		
23.10.2011	Dohmes			
29.10.2011		Werner		
30.10.2011	Werner A			
31.10.2011	19.00 Uhr	Reformationsgottesdienst in der Reformationskirche am Berliner Platz		
05.11.2011		Hübner		Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage
06.11.2011			Hübner A	
06.11.2011	Hübner			Gospelchor Together
12.11.2011		Dohmes A		
13.11.2011	Dohmes			Diakonie-gottesdienst
19.11.2011		Hübner		Ewigkeitssonntag
20.11.2011			Dohmes	Ewigkeitssonntag
20.11.2011	Dohmes			Ewigkeitssonntag
26.11.2011		14.30 Uhr Hübner		Familiengottesdienst Basar
27.11.2011	Dohmes A	1. Advent		Einweihung der Orgel
03.12.2011		Dohmes		
04.12.2011			Dohmes A	
04.12.2011	Dohmes	2. Advent		Gottesdienst mit Katechumenen
10.12.2011		Brügge A		
11.12.2011	Brügge			3. Advent
17.12.2011		Hübner		Kölsche Weihnacht
18.12.2011			Hübner	
18.12.2011	Hübner			4. Advent

www.telefonseelsorge-neuss.de

Atomkraft – Nein, danke!

Aber was dann? Der Strom, den wir tagtäglich verbrauchen, kommt schließlich nicht von irgendwoher. Doch in Zeiten nach der Katastrophe in Fukushima stellt sich (mal wieder) die Frage nach alternativen und vor allem umweltfreundlicheren Energiequellen. Und das zu Recht!

Viel zu lange haben wir uns NICHT damit beschäftigt, woher unser Strom kommt. Hauptsache, der Laptop läuft, damit wir nicht verpassen, was Freunde und Bekannte bei facebook und Co. posten. Hauptsache, der Handy-Akku wird nie leer, damit wir immer sofort die nächste SMS bekommen.

Um diesen Luxus weiter genießen zu können, ohne gleich für die atomare Verseuchung hunderter Menschen mitverantwortlich zu sein, suchen wir nach Alternativen!


Dabei haben wir eine dieser umweltfreundlichen und alternativen Energiequellen jeden Tag vor unseren Augen: DIE SONNE! Sie spendet uns allen, ob Tier oder Pflanze, Energie. Wieso dann nicht auch Strom??? Natürlich können wir nicht ab sofort alles nur noch mit Solarenergie betreiben. Aber alles fängt mit kleinen Schritten an. Also: Warum nicht unsere „ach so wichtigen“ Handys und Laptops mit Solarenergie aufladen???



Und da nicht jeder eine Solaranlage zu Hause hat, wollen wir dafür sorgen, dass jede Jugendeinrichtung eine Art „Handytankstelle“ einrichten kann. Das sind kleine Solaranlagen, die so viel Energie liefern, dass man daran sein Handy aufladen kann.

Derzeit versuchen wir, dazu Unterstützung durch den Landesjugendplan zu bekommen. Hierbei hilft uns Ulli Suppus vom Amt für Jugendarbeit der Ev. Kirche im Rheinland. Wenn's klappt, gibt es bald an vielen Orten „Handytankstellen“. Wer schon einmal eine Anlage in Aktion sehen will, kann gerne im Martin-Luther-Haus oder im Gemeindezentrum Einsteinstraße testen, wie sie funktioniert.

Danielle (16 Jahre, Upside-Down)



Ziehende Landschaft

Man muß weggehen können
und doch sein wie ein Baum:
als bliebe die Wurzel im Boden,
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muß den Atem anhalten,
bis der Wind nachläßt
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
bis das Spiel von Licht und Schatten,
von Grün und Blau,
die altem Muster zeigt
und wir zuhause sind,
wo es auch sei,
und niedersitzen können und uns anlehnen,
als sei es an das Grab
unserer Mutter.

Hilde Domin (1912–2005), Gesammelte Gedichte, 1993

Schweden 2011 | Foto: Axel Büker

Fahrt zur Kleuker-Orgel nach Verl in Westfalen

An einem sonnigen Samstagmorgen, dem 28. Mai dieses Jahres, bestiegen 27 Mitglieder und Gäste des Fördervereins Christuskirche am Martin-Luther-Haus einen Bus, der sie auf eine interessante Tour ins Westfalenland führen sollte.



Das Ziel war die Werkstatt des Orgelbaumeisters Friedrich Kampher in Verl im Kreis Gütersloh. Dort befindet sich nämlich zur Zeit die Kleuker-Orgel unserer Christuskirche zur Renovierung. In dem Abschieds-Benefiz-Konzert für die Orgel Anfang Oktober vergangenen Jahres hatte Herr Kampher zu einem solchen Besuch mit der Möglichkeit einer ausführlichen Besichtigung eingeladen.

Auf dem Weg nach Verl, der auch an dem bekannteren Marienwallfahrtsort Werl vorbeiführte, wurde zunächst ein ausgedehnter Zwischenstopp in der Hansestadt Soest, der ältesten Stadt Westfalens, eingelegt. Im Mittelpunkt einer leider etwas zu kurz geratenen Stadtführung stand der St. Patrokli-Dom. Der

romanische Bau entstand bereits Ende des 10. Jhdts. als Stiftskirche. Er wurde mit dem für viele historische Bauten in Soest typischen Grünsandstein erbaut. Ein Rundgang über den Markt mit einer Reihe schöner Fachwerkhäuser endete in dem Traditions-Brauhaus Zwiebel.



Hier konnten sich die Neusser Orgelfans bei deftiger Speise und dazugehörigem Trank für die zweite Tageshälfte stärken. Diese begann mit einem Fußmarsch zur Kirche St. Maria zur Wiese im Norden der Soester Altstadt. Vor dem mächtigen Portal der Wiesenkirche wurden wir von Herrn Eckhard Reichhardt empfangen. Er führte uns sachkundig durch eine der schönsten spätgotischen Hallenkirchen Deutschlands. Ihre Entstehung geht auf das Jahr 1313 zurück. In der Folgezeit kam der Wiesenkirche mit ihren

Förderverein Christuskirche Neuss e.V.
foerdereverein@c-k-n.de
Beitrags- und Spendenkonto bei der Sparkasse Neuss 80253651 | BLZ 305 500 00



Doppeltürmen mehr und mehr die Funktion des evangelischen Gegenparts zum Kölner Dom im Erzbistum Köln zu.

Neben bedeutenden Tafelmalereien aus dem 14. und 16. Jhdt. wurden unsere Blicke insbesondere auf das **Westfälische Abendmahl** über dem Nordportal im Kircheninnern gelenkt. Es wurde um 1500 von einem unbekanntem Künstler geschaffen und zeigt Jesus beim Abendmahl mit seinen Jüngern. Allerdings befinden sich hier Schinken, Bier und Pumpernickel auf dem Tisch, worin wohl sozialkritische Aussagen zu sehen sind. Bei den Neusserinnen und Neussern fand die Darstellung des Schutzpatrons ihrer Stadt, des **Heiligen Quirin**, in einem der herrlichen Glasfenster naturgemäß das besondere Interesse.



Am Ende der anschließenden Fahrt nach Verl wurde die Werkstatt des Orgelbauers Kampher, integriert in ein Bauerngehöft, nach mehreren Hakenschlägen des Busfahrers letztendlich doch noch gefunden.



Mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten an der völlig in ihre Einzelteile zerlegten Kleucker-Orgel wird noch zum Ende diesen Jahres gerechnet. An der Kaffeetafel mit selbstgebackenem Kuchen konnte noch manche Detailfrage geklärt werden, bis die Neusser Gäste sich mit großem Dank von der Familie Kampher und Mitarbeitern verabschieden mussten.

Vor der Ankunft in Neuss warb der Vorsitzende des Fördervereins Christuskirche, Herr Werner Sauer, für den Besuch des Festgottesdienstes am 1. Advent. Darin soll die renovierte Kleucker-Orgel würdig wieder aufgenommen werden und in frischem Schall ertönen.

Fotos: St. Patrokli-Dom, Traditions-Brauhaus Zwiebel, Am Portal der Wiesenkirche Soest, Kirchenfenster mit St. Quirin, Orgelbaumeister Kampher in seiner Werkstatt

Dr. Dieter Michel

Pilgerreise

von Porto nach Santiago de Compostela

22. September 2007 – 06. Oktober 2007 Teil 1

Aufbruch

Die Idee entstand im Spätherbst 2005 irgendwo in den Weinbergen bei Freiburg. Ich besuchte meine langjährige Freundin und bei einer ausgedehnten Wanderung kam uns die Idee, doch einmal den Jakobsweg zu gehen. Warum? Wir wollten erfahren, wie sich das anfühlt, Tag für Tag zu laufen, das Gepäck auf dem Rücken, morgens loszugehen mit der einzigen Aufgabe, abends in der nächsten Stadt zu sein und dort ein Bett zu finden.

Im Sommer 2006 ging dann der Hype um Hape Kerkelings Buch los, und wir verschoben den Plan. Wir tun nicht so gern, was alle tun. Aber die Idee blieb erhalten, und so fingen wir im Winter 2007 an zu recherchieren: Welche Strecke gehen wir? Wann? Wie lange? Ich bin ja an die Schulferien gebunden, und die Sommerhitze wollten wir vermeiden. Aber in den kleinen Ferien bloß ein Stück durch Spanien? Wir wollten schon gern ankommen. So kamen wir auf den portugiesischen Weg – das Stück von Porto nach Santiago passte genau, 235 Kilometer lang, in den Herbstferien machbar, wir konnten nach Porto fliegen und von Santiago zurück, außerdem hieß es, dieser Weg sei der schönste. Also buchten wir Flüge und ein Zimmer für eine Nacht in Porto und begannen mit

dem Packen. Das war so eine Sache. Der Pilgerführer schlug vor, die Küchenwaage zu benutzen: von allem nur das Nötigste – wann hatte ich das das letzte Mal gemacht? Zwei Hosen, drei T-shirts – so wenig wie möglich, mit Schlafsack gibt das trotzdem knapp zehn Kilo – mit vollen Wasserflaschen zehn, abends, mit leeren, neun. Ich habe schon lange keine Reise mehr so bewusst vorbereitet, schlicht durch die Beschränkung durch meine Tragkraft. Zuletzt besorgten wir uns Pilgerpässe, und dann ging es los. In aller Herrgottsfrühe flogen wir, kommen schon früh in Porto an und finden auch schnell das Hotel. Wir spazieren durch die Stadt, frühstücken ausführlich, und suchen nachmittags den Anfang des Weges bei der Kathedrale. Dort bekommen wir unseren ersten Stempel, folgen den gelben Pfeilen die ersten Meter ... das erste Stück!

Schritt für Schritt

Die erste Etappe führt uns nach Rates, etwa 27 Kilometer. Die gelben Pfeile leiten uns. Der Rucksack ist schwer und ungewohnt auf den Schultern, der Weg erst mal nicht besonders schön, durchs Industriegebiet, raus aus der Stadt. Der Pilgerzauber beginnt, als uns ein Radfahrer überholt und fragt:



„Santiago?“ „Yes.“ „Good luck!“ Das wird uns begleiten: Die Menschen in den Dörfern und Städten grüßen, wünschen uns Glück, nehmen uns wahr, halten einen Moment inne, als ob sie in Gedanken ein paar Schritte mitgehen.

Die ersten Tage sind mühsam. Vor allem die Schultern tun mir weh, bei meiner Freundin sind es die Füße, aber alles klappt, wir finden abends Herbergen oder Hotelzimmer, es sammeln sich die Stempel in unseren Pässen, das Wetter ist gut, trocken und nicht zu heiß. Nach zwei Tagen machen wir einen Ruhetag und kommen uns schon komisch vor als herum-schlendernde Touristinnen. Danach haben sich unsere Körper daran gewöhnt, wir finden unseren Rhythmus, früh auf, ein Müsliriegel zum Start, dann nach ein, zwei Stunden Frühstück in einem Café am Weg. Mittags Obst und Salznüsse, dann spätnachmittags Ankunft, ausruhen, duschen, Wäsche durchwaschen, einkaufen – ich habe in völlig neues Supermarktgefühl, wenn ich nur kaufe, was ich tragen kann, zwei Bananen, ein Joghurt oder so, das fühlt sich komisch an bei der Fülle der angebotenen Dinge. Zu Hause nehme ich oft etwas mehr

mit, als ich brauche, einfach so, vielleicht bekomme ich ja Lust darauf, hier kaufe ich das Allernötigste.

Die Gedanken kreisen ums Gewicht loswerden. So entschließen wir uns, jede ihr Buch zu zerreißen: Ich lese fünfzig Seiten, reiße sie ab und gebe sie meiner Freundin, die liest sie auch, dann deponieren wir sie auf einem Stein oder eine Bank. So verlieren wir wenigstens ein paar Gramm pro Tag – wahrscheinlich ist der psychologische Effekt entscheidend, genau wir beim zweiten Trick, den Rucksack „Miststück“ zu nennen – es wird dadurch leichter... und der Pilgertrott verselbständigt sich, so dass die Gedanken frei werden.

Leute

Es ist nicht viel los, im Herbst auf dem portugiesischen Weg. Aber ein paar Mitpilger haben wir, und die treffen wir dann fast jeden Tag, in den wenigen Cafés am Wege. Ein holländisches Paar, ein Einzelpilger, eine Männergruppe mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach Neuss



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



(tja, die Welt ist klein), und noch zweimal zwei Freundinnen. Nirgendwo ist es voll. Uns ist es recht so. Ab und an ein kurzes Gespräch, wenn man sich begegnet, aber dann fallen alle wieder in ihren Schritt und wandern für sich. Was mich mehr beeindruckt: Die Leute in den Dörfern, durch die wir kommen. Alle grüßen, alle wünschen uns Glück, wir machen ein bisschen Krach durch die klackernden Wanderstöcke, oft gehen die Türen auf und die Leute rufen: Guten Weg! Das ist anders als beim Wandern, es ist, als pilgerten wir für sie mit. Überhaupt, die Dörfer, sie wirken, als träfen sich Mittelalter und Heute. Ein paar alte Häuser, kleine Gehöfte mit zusammengezimmerten Schuppen und Ställen, Ziegen, Hühner, Eselskarren, ein Hund, Katzen in der Sonne, schwarz gekleidete alte Frauen im schattigen Türrahmen. Daneben ein modernes Auto, eine schicke Villa, ummauert, mit schmiedeeisernem Tor, daneben wieder eine alte Hütte mit einer uralten Weinlaube und dem Mittagsschlaf haltenden Besitzer. Die Leute in den Cafés sprechen uns an, woher wir kommen, ob wir zum ersten Mal pilgern, weisen uns hin auf Stempelstellen, manchmal bekommen wir zum Kaffee Gebäck geschenkt. In manchen Hotels gibt es Pilgerrabatt. Aber es wirkt nicht wie eine eingespielte Tourismusmaschine, dazu sind zu wenige Leute hier unterwegs. Unter denen, die wir immer wieder



treffen, sind wir die einzigen Erstpilger, alle anderen waren schon öfter unterwegs, kennen den spanischen Weg, erzählen davon, dass es voller ist und nicht so geruhsam und meditativ. So ergibt sich ein regelmäßiger Tagesablauf: Morgens früh auf und im Dunkeln losgelaufen, durch die Straßen hinaus aus der Stadt. Weit weg von der Straße führt der Weg nie, sonst würde er zu lang, und die Straße verläuft ja auf dem alten Pilgerweg. Mittags dann ist es am schönsten, dann sind wir abseits des Verkehrs, manchmal sogar im Wald. Und nachmittags laufen wir wieder in die nächste Stadt hinein, durch Vororte und Industriegebiete, bis wir nicht mehr glauben, dass sich dahinter eine schöne Altstadt verbirgt, so lang zieht sich das, was wir sonst nur im Vorbeifahren wahrnehmen. Wir laufen halt nur vier Kilometer in der Stunde. Aber am Ende öffnet sich wirklich immer ein Platz, Bäume, alte Häuser, ein Fluss, und wir kommen an.

Ilka Werner

Fortsetzung im nächsten Heft



Diakonisches Werk der Ev. Kirchengemeinden Neuss e.V.
Geschäftsstelle Plankstraße 1 • 41462 Neuss • Tel. 02131 /
5668-0 • Fax 02131 / 5668-49 • info@diakonie-neuss.de

Pressemeldung

Der Häusliche Hospizdienst im Diakonischen Werk Neuss sucht ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Der Tod gehört zum Leben, dennoch möchte sich kaum jemand mit diesem Thema befassen. Für die meisten Menschen ist es aber ein großer Wunsch, das Lebensende zu Hause zu erfahren. Die Vorstellung, alleine in einem Krankenhaus, angeschlossen an medizinische Apparate, sterben zu müssen, erzeugt Angst. Im vertrauten Umfeld und in der Nähe der Familie erfährt der Sterbende Zuwendung und Sicherheit.

Angehörige, die dem Schwerkranken diesen Wunsch erfüllen möchten, werden dabei aber oft über ihre physischen und psychischen Grenzen des Leistbaren hinaus gefordert.

Für ein würdevolles Leben bis zuletzt stellt sich der Häusliche Hospizdienst im Diakonischen Werk Neuss in den Dienst der schwerkranken und sterbenden Menschen, aber auch der Angehörigen. Wir kommen zu den Kranken nach Hause, hören zu, vermitteln Hilfen in praktischen Fragen, entlasten die Angehörigen, oder schenken einfach nur Zeit.

Um diese anspruchsvolle wie auch bereichernde Aufgabe durchführen zu können, sucht der Häusliche Hospizdienst interessierte Männer und Frauen zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Während eines ca. 100 Zeitstunden umfassenden Seminars von Januar bis Juli 2012 werden die Teilnehmer gründlich vorbereitet und haben die Möglichkeit für sich selbst herauszufinden, ob sie die hospizliche Begleitung ausführen möchten oder mit anderen Aufgaben den Hospizdienst ehrenamtlich unterstützen wollen.

Vermittelt werden u.a. Kenntnisse über Sterbe- und Trauerprozesse, Kommunikation und Gesprächsführung, Schmerztherapie, Bestattungskultur, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht und die Auseinandersetzung mit eigenen Verlust- und Abschiedserfahrungen.

Das Koordinatorenteam des Häuslichen Hospizdienstes lädt alle Interessierten zu einem Informationsabend ein.

Termin: Dienstag, 6. Dezember 2011, 18.00 Uhr
Ort: Treff 20, Wingenderstr. 20, 41462 Neuss.
ÖPNV: Buslinien 828, 854, Haltestelle Wolkerstraße

Den Zeitplan des Vorbereitungsseminars finden Sie auf den Internetseiten:
www.diakonie-neuss.de/hospiz
Anmeldung und weitere Informationen unter Telefonnummer 02131/ 75 45 74 oder hospiz@diakonie-neuss.de



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



Neue Wohnung gesucht?



Wir vermieten
über **3.300**
attraktive
Wohnungen

GWG
ZUHAUSE IN NEUSS

Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G. Neuss

Neusser Weyhe 85, 41462 Neuss

Tel.: 0 21 31 / 59 96 - 0

www.gwg-neuss.de

**Lehnen Sie sich
entspannt zurück...**

...und gehen Sie auf Nummer sicher. In unserer eigenen Datenbank haben wir über 8.000 Interessenten, die aktiv ein neues Zuhause suchen.

Der Verkauf Ihrer Immobilie innerhalb von 3 Monaten ist durchaus realisierbar: Korrekte Wertermittlung, perfekte Präsentation, die Sicherung Ihres Kaufpreises, geprüfter Kaufvertrag, die Übergabe an Ihre Käufer und alles andere von A bis Z, was Ihren Immobilien-Verkauf zum vollen Erfolg macht!

Wolfgang Pauly
Privat-Makler

Telefon:
(0211) 68 78 14 02



Düsseldorf · Ruhrgebiet · Köln
Niederrhein · Aachen

www.pauly-immobilien.de

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de*

Ihre Hochzeitstorte ist uns wichtig!

*Ob klassisch oder ausgefallen
wir setzen Ihre Wünsche individuell um!*



...auch zukünftig

Büttgen: Rathausplatz 13 Tel.: 02131 - 718 80 59

Kaarst: Maubiscenter Tel.: 02131 - 627 72 / Ludwig Erhard Str. 2a Tel.: 02131 - 7503626

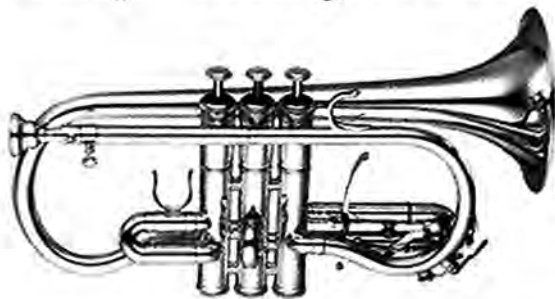
Neuss: Am Krausenbaum 42a Tel.: 02131 - 66 50 00 / Oberstr. 93 Tel.: 02131 - 52 52 036

Sonntags:

Maubiscenter & Rathausplatz von 08:00 - 11:00 Uhr / Ludwig Erhard Str. von 8:00 - 17:00 Uhr

www.baecckerei-puppe.de

18. Benefiz-Jazz-Konzert mit der Dusty-Lane-Jazzband



Donnerstag, 15. September 2011, 19.30 - 22.00 Uhr
Alte Schmiede • Neuss - Innenstadt • Michaelstraße
Rathaus - Innenhof • Eintritt frei



raumausstatter dk
dirk korb

gardinen
dekorationen
sonnenschutz
teppichboden
polsterarbeiten
reinigungsservice

dk



dk

fon: (02131) 85 83 53 rheydter straÙe 43
mobil: (0172) 947 13 09 41464 neuss

Kirchen im Urlaub

In diesem Jahr hat es uns in den Urlaub an die deutsche Ostseeküste verschlagen, genauer gesagt zum Fischland-Darß-Zingst. Dies liegt in Mecklenburg-Vorpommern, gehört zum „Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft“ und ist eine Halbinsel zwischen Rostock und Stralsund. Es gibt dort überwiegend kleine Orte, einer der größten ist wohl Ribnitz-Damgarten mit dem Bernsteinmuseum.

Wir waren sehr überrascht, welche besondere Landschaft und welche besonderen Häuser und Kirchen sich uns eröffneten. Auf der einen Seite die Ostsee und auf der anderen Seite der Bodden. Viel Wald, viele Naturschutzgebiete, tolle Strände auch für Familien mit kleinen Kindern, viele Radwege und wunderbare Gärten an den Häusern. Diese Häuser sind überwiegend reetgedeckt, teilweise mit Fachwerk und meistens sehr gepflegt.

Unser Urlaubsort war Niehagen auf dem Fischland. Der Nachbarort ist das bekanntere Künstlerdorf Ahrenshoop. Seit mehr als 100 Jahren gibt es hier eine Künstlerkolonie. Noch heute kann man Ateliers besichtigen oder Ausstellungen besuchen. In diesem Jahr gab es eine Ausstellung von Elisabeth von Eicken, die auch zur Gründergeneration des Künstlerdorfes gehört. Ahrenshoop jedoch liegt bereits auf dem Darß. Direkt am Ortseingang findet sich der Grenzweg – wie der Name schon sagt, ist dies die Grenze zwischen Fischland und Darß.

Im Kirchspiel Born, Ahrenshoop und Prerow gibt es drei evangelische Kirchen, die Seemannskirche in Prerow, die Fischerkirche in Born und die Schifferkirche in Ahrenshoop.

Und eben diese Schifferkirche in Ahrenshoop haben wir uns etwas genauer angesehen. Sie ist die jüngste der drei Kirchen und wurde am 14. Oktober 1951 geweiht. Der Betrachter wird an ein umgestülptes Fischerboot erinnert. Erbaut wurde sie nach einem Entwurf des Architekten Walther Hämer. Es handelt sich hier um ein Holzhaus mit Rohrdach. Der Fussboden ist aus Klinkern gemauert. Am Ostgiebel hängt die kleine Glocke mit der alten Inschrift „Christ Kyrie, komm zu uns auf die See“. Im Osten wird der Raum durch verblendete Lichtnischen und im Westen durch eine Lichtwand aufgehell. Die Innenausstattung ist sehr schlicht. Von der Kirchdecke hängen vier Schiffe mit den Namen Glaube, Liebe, Hoffnung und Frieden, welche in den 50er Jahren von Kapitän Heinrich Voss erschaffen wurden. Die Altarplatte ist aus Marmor und wird von Klinkern getragen.

Auf der Altarwand findet sich ein schlichtes Holzkreuz und der Spruch aus dem Johannes-evangelium (14, 6): *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.“*

Für die Holzbildhauerarbeiten in der Kirche wurde Holz von der Pappel verwendet, die vormals auf dem Bauplatz stand. Die Kanzel ist



ein Stück des Pappelstammes und trägt Worte aus den vier Evangelien und die Symbole der vier Evangelisten. Die Taufschale wird von drei Kindern getragen. Seit 1951 werden die Namen der Getauften darin eingraviert. 1961 wurde von der Firma Schuke das Orgelpositiv gebaut. Gottesdienste finden jeden Sonntag um 9 Uhr statt. Weiterhin gibt es regelmäßige Konzerte und Veranstaltungen.

Diese kleine Kirche hat eine ganz besondere Anziehungskraft, auch wenn dort tagsüber sehr häufig, eigentlich ständig, Touristen hereinschauen. Man findet dort trotzdem Ruhe und Besinnung aus dem Alltag.

Vielleicht konnte ich Ihnen durch diesen Text und den Fotos diese kleine Kirche und die herrliche Gegend näherbringen.

In den 90er Jahren wurde dann noch ein separater Glockenturm erbaut. Dieser steht rechts neben der Kirche und ist sehr modern im Gegensatz zur Kirche und den restlichen Häusern, die rings um die Kirche und den Friedhof stehen.

Petra Berner

forum-Verteilung in Grefrath

Für den Bezirk Franz-Heinz-Hohenschutz-Straße/Franz-Becker-Straße/Fasanenstraße in Grefrath suchen wir Helfer/innen, die den Gemeindebrief **forum** 4 mal im Jahr verteilen. Interessenten wenden sich bitte an Frau Theisen, Telefon-Nr. 02131/81326.

Frau Wick, die den Gemeindebrief viele Jahre zuverlässig verteilt hat, danken wir für ihre Mitarbeit.

Der Kreis aktiver Ruheständler war unterwegs

Der KaR (Kreis aktiver Ruheständler) hat bereits mehrmals über seine meist jährlich durchgeführten Reisen berichtet. Die Abstände zwischen diesen meist einwöchigen Reisen sind den a. R. häufig zu lang. Deshalb unterbrechen wir diese immer wieder einmal durch meist eintägige Fahrten oder Wanderungen. So auch am 20. Mai d. J. mit dem Besuch der Bundesgartenschau Koblenz.



Es waren drei Höhepunkte, derentwegen sich die relativ weite Anreise gelohnt hat: Erstens der Schlosspark mit seiner üppigen Sommerblumenbepflanzung. Zweitens die Anlagen am Deutschen Eck, alleine der Weg vom Schloss zum Deutschen Eck lohnte bereits die Anstrengung. Von dort aus brachte uns eine Gondel zur Burg Ehrenbreitstein. Die vielfältig gestalteten Anlagen an der Burg gaben den Gartenbesitzern und Pflanzenliebhabern so manche Anregung für die Gestaltung oder Bepflanzung des eigenen Grundstückes.



Schwer zu sagen, welche der drei Teilflächen den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat. Ruheständler sind i.d.R. nicht mehr die Jüngsten. Umso erfreulicher, dass alle Flächen über behindertengerechte Wege erreichbar waren.

Neben allem Sehenswerten derartiger Ausflüge ist es die harmonische Gemeinschaft der Ruheständler mit ihren Ehefrauen oder Lebensgefährtinnen, die uns Jahr für Jahr zu anderen Zielen führt.

Den Abschluss dieses erlebnisreichen Tages bildete das gemeinsame Abendessen in dem Koblenzer Restaurant „Weindorf“, in dem man uns einen Tisch reserviert hatte.

Herbert Rothstein



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



Quiz zum Gemeindefest 2011: Wie gut kennen Sie unsere drei Kirchen?

Wo befinden sich in der Christuskirche die ältesten Kirchenfenster?

- in der Sakristei
- auf der Orgelempore
- im Vorraum zum Hauptschiff

An welcher Straße liegt die Markuskirche in Grefrath?

- an der Stephanusstraße
- an der Trockenpützstraße
- am Grefrather Weg

Von wem stammt die Apokalypse in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche?

- von Heinz Mack
- wie die Fenster im Marianum
- von Ulrich Rückriem
- wie der Block an der ehem. Synagoge
- von Boris Fröhlich
- wie viele Neusser Schützenbilder

Was ist in der Christuskirche einmal im Monat außerhalb der Gottesdienstzeiten anders?

- Kaffee und Gebäck nach dem Gottesdienst
- Öffnung am Nachmittag
- Jugend-Gottesdienst am Spätnachmittag

Seit wann gehört die Markuskirche zur Christuskirchengemeinde?

- noch nicht richtig
- seit 31.12.2010
- seit 01.05.2011

Wann bekam die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche offiziell ihren Namen?

- 2010 zum Pflanzenbasar
- 2009 zum Adventsbasar
- 2009 zum Gemeindefest

Welche liturgische Farbe hat das Pfingstfest?

- Weiß
- Grün
- Rot

Hat die Markuskirche Glocken?

- ja
- nein
- bald

Wer gestaltet am Palmsonntag das Kreuz im Innenhof der DBK?

- angesprochene Interessierte
- aus der Gemeinde
- die Konfirmanden,
- die zur Konfirmation gehen
- abwechselnd namhafte Neusser Künstler

Wer schuf das neue Kreuz in der Christuskirche?

- Boris Fröhlich
- Walter Prinz
- Helmut Witte

Lösungen:

d 0f ,d e ,d 8 ,c 7 ,d 0 ,c 2 ,d 4 ,c 8 ,d 5 ,c 1



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

Lebensentwurf

Muster entwerfen

Fantasie walten
Klöppel springen lassen
Spitzen
zart wie Spinnengewebe

Gaben entdecken
und nutzen
nicht wie andere sein
zu meinem Lebensentwurf stehen
ganz ich selber werden

Die Bergkirche St. Marien, für lange Zeit scheinbar in Vergessenheit geraten, wurde renoviert und erstrahlt heute wieder in alter Schönheit, ein Kleinod der Stadt Annaberg-Buchholz. Das Besondere an St. Marien: Sie wurde im 15. Jahrhundert von Bergleuten für Bergleute erbaut. In der Kirche ist ein „Bergmännischer Krippenweg“ zu sehen. Er ist einzigartig und außergewöhnlich, denn dort findet man keine Hirten und Könige. An ihrer Stelle sind Bergleute auf dem Weg und ein Bergschmied, der ein eben fertig geschmiedetes Kreuzifix in die Höhe hält, Kinder, die den Weg zur Krippe weisen, ...

Diese Figuren haben die Autorin **Renate Mosel** bewogen, ihre eigenen Gedanken dazu aufzuschreiben. Die Leipziger Künstlerin **Christiana Heidemann** fühlte sich von den Texten angesprochen und hat dazu Grafiken geschaffen.



Seniorenausflug nach Maria Laach

Der Jahresausflug unserer Senioren ging am 7. Juli 2011 morgens bei noch bedecktem Himmel mit dem Bus zunächst nach Bonn, um von dort mit der „Moby Dick“ nach Remagen zu gelangen und anschließend weiter wieder mit dem Bus nach Maria Laach. Schon auf der Hinreise hat uns Pfarrer Dohmes die Geschichte des Benediktinerklosters ausführlich erklärt. Doch erst noch einmal zurück zur „Moby Dick“, einem Schiff, das nach dem Beluga- oder Weißwal genannt wurde, der 1966 bis nach Bonn auf dem Rhein geschwommen war, bis er nach mehreren vergeblichen Fangversuchen von allein wieder das offene Meer und hoffentlich auch wieder seine angestammten arktischen Gewässer erreicht hat.

Nach dem Mittagessen, das noch auf dem Schiff eingenommen wurde, erreichten wir die Abtei Maria Laach, einer der bedeutendsten romanischen Kirchenbauten nördlich der Alpen. Sie lädt nicht nur zur Besichtigung, sondern auch zur Gottesdienstfeier mit den Mönchen von Maria Laach und zu Stille und einem persönlichen Gebet ein. Im Geiste des heiligen Benedikt existiert auch ein Gastflügel, da alle Gäste, die ins Kloster kommen, wie Christus aufgenommen werden sollen.

1138 wurde St. Gilbert der erste Abt, er ist in der Krypta begraben. In der Folgezeit erfuhr das Kloster mit seiner großen Wirtschaftlichkeit eine enorme geistige Blüte, bis im Zuge der Säkularisierung die Abtei aufgelöst wurde und die Immobilien und beweglichen Güter dem französischen Staat anheimfielen. Durch

den Wiener Kongreß 1815 ging die Abtei schließlich in preußischen Staatsbesitz über. Die Klosterbauten erwarb eine Familie Delius, die Abtei zunächst die deutsche Jesuitenprovinz, danach der Benediktinerorden, sodass nach über 700 Jahren das Kloster das zweite Mal konsekriert wurde. Die Nutzung der Kirche wurde allerdings erst 1924 vom preußischen Staat an die Abtei übereignet, nachdem die Benediktiner akzeptiert hatten, diese als Simultankirche zu nutzen wie auch den Altenberger Dom. Diese Mitbenutzung durch die evangelische Kirche ist aber praktisch nie durchgeführt worden.

In der Abtei leben ca. 50 Mönche, die nach den Regeln des Heiligen Benedikt von Nursia in Gebet und Arbeit leben, „ora et labora“. Neben dem Gebet ist die Arbeit eine Notwendigkeit, um einerseits den Lebensunterhalt zu verdienen, andererseits aber auch dem Müßiggang vorzubeugen, da dieser laut Benedikt der Seele Feind ist. So gibt es viele Betriebe, wie z. B. die Gärtnerei, die Buch- und Kunsthandlung oder den Hofladen, in denen wir je nach Interesse nach Besichtigung der Kirche und der Andacht in der Krypta stöbern konnten.

Besonders schön war es in dieser Krypta, als Pfarrer Dohmes von Bruder Andreas, der, sich entschuldigend, in Arbeitskleidung erschien, ein kleines Heft mit den Hinweisen auf einen seiner Vorfahren erhielt, der dort als Mönch sich mit der frühchristlichen Musik befaßt haben soll. Wir erfuhren, dass in dieser kleinen „Grabkammer“, der Krypta eben, viele Taufen und Hochzeiten stattfinden, genau dort, wo



der erste Abt St. Gilbert begraben liegt. Sodass Anfang und Ende eines Lebens ganz nah beieinander sind.

Nach einem weiteren Zusammensein bei Kaffee und Kuchen, vielen Gesprächen miteinander und neuen Erlebnissen traten wir die Heimreise an und trafen Dank des umsichtigen Fahrens von Herrn Koch wieder wohlbehalten in Neuss ein.

Versäumen möchte ich aber nicht, auch allen anderen Dank zu sagen, die diese Fahrt organisiert und initiiert haben, da ich weiß, wieviel Vorbereitung für all diese Dinge notwendig ist.

Gisela Scheid

„1 - 2 - 3 Gute Laune“

Nahezu täglich wurde dieser Spruch der diesjährigen Jugendfahrt nach Bengtsfors in Schweden gebraucht. Das Ergebnis war allerdings nicht immer sehr enthusiastisch und konnte morgens auch mal ein eher verschlafenes „Gute (uahhh) Laune“ bei allen Anwesenden hervorrufen. Doch meistens stimmte er.

Dabei waren die Tage in Bengtsfors keineswegs vor Missgeschicken gefeit. Neben liegengelassenen und wiedergefundenen Autopapieren, einem Boot, bei dem der Boden ausriss, einer Schnittwunde am Fuss durch falsches „In-den-See-Springen“ war der krönende Abschluss aus Sicht eines Leiters sicherlich die verstopfte Toilette und die Buspanne auf der Rückfahrt. Aber sonst?

Sonst kann man auch bei einer Jugendfreizeit erfahren, dass der Satz „Bittet, so wird euch

gegeben“ nicht aus Quatsch in der Bibel steht. Im Gegensatz zu anderen Gegenden in Europa erlebten wir in Schweden einen Super-Sommar, wie die Zeitungen titelten. Wenn Sonne gebraucht wurde, wie am letzten Tag in Göteborg, war sie da. Und während das Team noch überlegt, wie man den christlichen Aspekt etwas mehr betonen könne, wünschte sich bereits ein Teilnehmerin am Lagerfeuer das Lied „Von guten Mächten“. Auch, das 13-17 jährige Jugendliche nach der ersten Andacht mehrfach nach einer weiteren Fragen, zeigt, wer bei dieser Freizeit seine Spuren hinterlassen hat.

Dann gab es da auch noch das Programm, dass auch in diesem Jahr wieder aus verschiedenen Aktionen und Ausflügen bestand. Waren die 20 Teilnehmenden auch am Ende der Fahrt ziemlich müde, war jedoch die Bewertung der Freizeit eindeutig: Daumen hoch! Das Quartier hat sicherlich dazu beigetragen mit seinen





großen Aufenthaltsräumen, kleinen Zimmern und einer traumhaften Lage direkt am See. In erster Linie ist die gute Bewertung aber den diesjährigen Mitarbeitenden zu verdanken. Anke, Clara, Dorina, Fiona, Heinrich und Kevin waren mit einem solchen Spaß bei der Sache, dass sich die gute Stimmung mühelos auf die Teilnehmenden übertrug. Mit einem solchen Team macht die Arbeit doppelt Spaß.



Leider werden wir im nächsten Jahr auf drei von ihnen verzichten müssen. Aufgrund der Anforderungen im Studium werden Anke, Clara und Heinrich wahrscheinlich nicht wieder mitkommen können. Aber man sollte niemals nie sagen. Bekanntlicherweise sind Gottes Wege nämlich unerforschlich.

In diesem Sinne - auf ein Neues!

Axel Büker

Sonnenwunder

Jeder von uns wird sich an ein Sonnenwunder in seinem Leben erinnern können. Dichter schenken uns Sprachwunder, die uns ein ganzes Leben begleiten.

Anneliese Maas

Es tagt

Mit bloßen Armen
schwerelos
umarmt
der Tag
die Nacht

Sterngirlanden
verlöschen
entschwinden
in den weißen
Gewölben des Himmels

Über dem Horizont
kommt die Sonne zur Welt.

Luisa Famos (1930-1974)
Poesias – Gedichte aus dem
Rätoromanischen, 1995

Frühlingsgruß

Es steht ein Berg in Feuer,
Im feurigen Morgenbrand,
Und auf des Berges Spitze
Ein Tannbaum überm Land.

Und auf dem höchsten Wipfel
Steh ich und schau vom Baum,
O Welt, du schöne Welt, du,
Man sieht dich vor Blüten kaum!

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Abends hat der
Geschwärzte Himmel
Einen Fuchspelzsaum.

Sarah Kirsch, geb. 1935
Schwanenliebe
Zeilen und Wunder, 2001

Einmal bin ich mit einem Freund durch die Lande gefahren, einfach so, mit den Fahrrädern, quer durch die Felder. Es war schon fast Abend, die Sonne war niedrig und mild. Der Himmel war irgendwie komisch. Irgendwie schummrig, neblig, ein bißchen dunstig. Die Sonne hing in dunstigen Schwaden und schien so vor sich hin.

Und plötzlich waren da zwei Sonnen.

Direkt neben der einen hing auf einmal noch eine, genauso rund, genauso dunstig. Verstehst du, zwei Sonnen. Zweimal Abendsonne, Sonnenuntergang mal zwei. Gregor und ich, wir sind von den Rädern abgestiegen und standen da, mitten im Weizen, auf einem Feldweg, und haben die beiden Sonnen angestarrt. Zuerst dachte ich natürlich, ich seh nicht recht. Gut, daß Gregor auch da war. Wir haben es zusammen gesehen. Wir standen neben den Rädern, vor uns dieses Sonnenpaar, und plötzlich haben wir laut gebrüllt vor Freude, ist ja irre, unglaublich, das muß ein Wunder sein. – Es gibt wohl so etwas, durch das Licht und die Brechung, frag mich nicht, eine optische Täuschung. Aber das war egal, wir wußten es ja auch gar nicht.

Für uns war es eine Doppelsonne.

*Annette Pehnt, geb. 1967
Ich muß los – Roman, 2001*

Später Pfad

Einmal
von Garten zu Garten
war sie plötzlich da
getorkelte Schrittspur
rechter Fuß linker Fuß
über die Wiese

allerdings
bis zum Herbst
mit sattem Ocker bestrichen
ein schön gekrümmter Pfad
für unsere Sonnen-
untergänge

nicht die kürzeste Strecke
zwischen zwei Punkten

*Siegfried Schaarschmidt
(1925-1998)*

Hallo Kinder,

nun ist die schönste Zeit des Jahres mal wieder vorbei. Ich hoffe ihr hattet alle einen schönen Urlaub, egal ob ihr verreist seid oder ihn zu Hause verbracht habt. Es beginnt die Schulzeit, für manche von euch zum ersten Mal, andere von euch freuen sich jetzt schon auf die nächsten Ferien. Euch allen kann ich nur sagen, macht das Beste daraus. Und macht euch die Zeit zwischen den Ferien so schön wie möglich. Zum Relaxen könnt ihr ja mal wieder kochen und basteln. Hier meine Tipps für euch.

Basteltipp: Dosenutensilio

Ihr benötigt dazu eine saubere Konservendose, buntes Papier z.B. Geschenkpapier, Bastelleim, Klarlack und eine Schere. Am einfachsten ist es, einen passenden Streifen Geschenkpapier auszuschneiden und mit den Bastelleim auf die Dose zu kleben. Und das Ganze mit Klarlack zu bepinseln, dann bleibt es haltbarer. Aber ihr könnt zum Beispiel auch bunte Stofffetzen aufkleben, oder in Erinnerung an euren letzten Urlaub Urlaubsbilder auf normalem Druckerpapier ausdrucken und auf die Dose kleben. Und immer an den Klarlack denken. Euch fallen sicher noch andere Möglichkeiten ein, wie ihr eure Schreibtischutensilien dekorativ unterbringen könnt ein.

Nun zum Kochtipp: Zwetschgenlasagne

Ihr braucht
 1kg Zwetschgen
 2 El. Butter
 3 El Mehl
 500 ml Milch,
 2 Pck Vanillezucker
 1/2 Tl Salz
 3 El Zucker
 250g Vanillejoghurt
 200g Lasagneplatten,
 Fett für die Form.

Zwetschgen waschen, entkernen, vierteln. Für die Vanillesauce Butter in einem Topf schmelzen und das Mehl darin anschwitzen. Vom Herd ziehen und nach und nach die Milch einrühren. Vanillezucker, Salz und Zucker zugeben. Zurück auf die Herdplatte stellen und unter Rühren aufkochen, passt auf, dass sich keine Klümpchen bilden, benutzt am beste zum Rühren einen Schneebesen. Etwas abkühlen lassen und den Vanillejoghurt einrühren. Eine Auflaufform einfetten und abwechselnd die Lasagneblätter mit den Zwetschgen und Vanillesauce in die Form schichten. Mit der Sauce abschließen. Die Lasagne wird bei 180 Grad ca. 40 Minuten im Backofen gebacken. Ich wünsche gutes Gelingen und guten Appetit.

Helga, Antje und ich bieten euch dieses Jahr noch 2 Basteltermine im Gemeindezentrum Einsteinstraße an, jeweils freitags um 15.30 bis 17.00 Uhr, am 7. Oktober und am 2. Dezember 2011. Bis dahin eine schöne Zeit!

eure Heike

Fragen Sie nach unserer aktuellen

Anzeigenpreisliste

forum **werbung**

werbung@c-k-n.de

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des forum möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellsten Stand veröffentlichen.

Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

termine@c-k-n.de

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75



Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	09.30 Uhr	RPC	Eltern-Kind-Gruppe Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	10.15 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé Fara Schützek ☎ 10 31 95
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergartengruppe
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren Barbara Degen ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03
	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	MLH	Kindergruppe Axel Bükler ☎ 27 86 30
Freitag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker Et 8 35 03
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Andrea Bödeker ☎ 2 58 73
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub Fara Schützek ☎ 10 31 95
Freitag	15.30 Uhr	GZE	Basteln für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahre Heike Krosch ☎ 7 42 42 43 07.10. und 02.12.2011

Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 30
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 30
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	Jugendband Axel Büker ☎ 27 86 30
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss

Erwachsene

Montag:	10.00 Uhr	GZE	Frauenfrühstück erster Montag im Monat Elke Jülich ☎ 8 21 70 und Erika Enders ☎ 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05
	16.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 16.05. und 19.09.2011
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
	19.30 Uhr	GZE	Folklore-Tanzgruppe Karin Malzbender ☎ 0211 / 15 10 69
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis Anne Laabs ☎ 8 07 57
	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Gudrun Maak ☎ 8 20 32 Marianne Haschke ☎ 4 86 40
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“ Annette Eick ☎ 3 67 31 67
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76 am 23.02. - 11.05. - 13.07. - 28.09. - 07.12.2011
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52

FESTE TERMINE DER CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE

Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Töpfern Hildegard Camrath ☎ 8 14 28
	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 24.03. und 07.07.2011
	18.00 Uhr	GZE	Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
	20.00 Uhr	GZE	Neuer Chor Barbara Degen ☎ 8 20 97 (alle zwei Wochen)
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05
Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt		RPC	Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen Luzia Schwier ☎ 10 31 95

Senioren

Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Senioren-Nichtraucher-Club (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Gedächtnistraining (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren Christel Hoefner-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kreativkreis 1. und 3. Donnerstag Ruth Köster ☎ 4 46 76
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler 3. Freitag im Monat Herbert Rothstein ☎ 8 14 63

Termine nach Vereinbarung

Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	vierteljährlich nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH = Martin-Luther-Haus

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

RPC = Rheinparkcenter

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Auch in das kleinste, leichteste
und mit größter Sparsamkeit
zusammengestellte Gepäck gehört
doch immer ein Buch hinein.

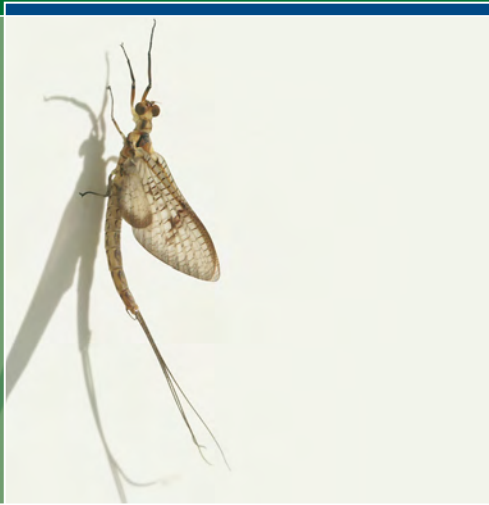
Nicht nur Literatur für die Reise!

zwischen Markt und Münster

Krämerstr. 8 41460 Neuss
Tel. 02131 - 21545

Gemeindeamt Monika Seebert	Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de	6 65 99 22
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 2221 52 2225 53
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
Markuskirche Grefrath	Trockenpützstraße 14, 41472 Neuss-Grefrath e-Mail: markuskirche@c-k-n.de	021 31 841 24
Kirchenmusik Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	8 20 97
Jugend Axel Büker	Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: ab@c-k-n.de	278630
Erwachsenenbildung Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	2 57 28
Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
Gemeindezentrum Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
Treff 3	Görlitzer Straße 3	103195
Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schöneweis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	2 57 27 899520 275470
Krankenhausseelsorge Pfarrerinnen Angelika Ludwig Pfarrerinnen Eva Brügge Pfarrerinnen S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 021 61 3083191
Diakonisches Werk Diakonisches Werk Schuldnerberatung Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff	Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15	5668-0 5668-41 754574 165-103
Gemeineschwester	Beatrice Ohmann	021 31 165-103
Jugendberatungsstelle	Drususallee 81	2 70 33
Telefonseelsorge	gebührenfrei	0800 11 10 111
Arbeitslosenberatungsstelle	Drususallee 81	2 22 71
Pfarrer - Sprechstunde	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Seit 1848 Bestattungen



„Es wird dunkel“, sagte
die Eintagsfliege, „der einzige Tag
der Welt geht zu Ende.“

[Stephan Lackner]

Vorsorge – Eine Sorge weniger



Foto: photocase.com

HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43
www.bestattungen-hahn.de

**NEON-Productions proudly presents:
Von den Machern von
"007" - "Live on stage"
"Carribean Nights" und "ASIA"**

FILM AB!



www.hddw.com

Create your own:

MUSICVIDEO:
Schnelle Moves für coole Leute

CARTOON
Trickfilm einmal anders

STYLING
So kommst DU auf den Catwalk

& Andacht, Kammer des Schreckens, Essen, Quiz u.v.a.m. !!!

**11. -12. November 11,
Furtherhof Str. 40, Neuss
Jugendzentrum der Versöhnungskirche**

**N.E.O.N. - Neusser Evangelische Offene Nacht
Beginn 20.00 Uhr / Programmende gegen 24.00 Uhr / Übernachtung bis 8.00 Uhr
Karten für 5,00 € in allen evangelischen Jugendeinrichtungen Neuss**